



OBERSCHULE  BELM
– mit gymnasialem Angebot –

JAHRBUCH 2022/2023

Die Struktur der Oberschule Belm

Gymnasiales Angebot vor Ort

- + Sekundarbereich I mit gymnasialem Angebot
- + Inklusive Schule
- + Allgemeinbildende Schule
- + Jahrgangsbezogene Lerngruppen
- + Teilgebundene Ganztagschule
- + Ganztagsangebot von Mo. bis Do.
- + Lern- und Unterrichtszeiten
8.00 bis 13.10 Uhr und 13.45 bis 15.15 Uhr

Differenzierung / Individualisierung

- + **Drei Niveaustufen: Z, E, G**
- + **Durchlässigkeit in alle Richtungen**
- + Französisch ab Klasse 6 / Wahlpflichtkurse
- + Umfangreiche Berufs- und Studienorientierung
- + **Profile „Technik“, „Wirtschaft“, „Gesundheit und Soziales“ sowie „Zweite Fremdsprache“**
- + **Ganztagsangebote mit breitem Spektrum**
- + **Fachlich ausgebildete Gymnasiallehrer/innen**

Förderung und Forderung

- + LAZ (Lern- und Arbeitszeit) zum individuellen und eigenverantwortlichen Lernen
- + Stärken stärken im Ganztag
- + Regelmäßige Lernmethodentage



Herausgeber: Oberschule Belm; Gestaltung: /Grafiken www.klartext-grafik.de; Bilder: Archiv, Shutterstock



*Liebe Schulgemeinschaft,
liebe Unterstützer,
liebe Leserinnen und Leser,*

„Ein Jahr ist schnell vorüber...“ – diese Liedzeile hat uns die Band *Münchener Freiheit* schon 1987 entgegengerufen. Sie ist so einprägsam wie treffend. Wir sind immer wieder erstaunt, wie plötzlich auch das Schuljahr endet. Es hatte doch gerade erst begonnen...!

Dennoch entdecken wir auch dieses Jahr „in Erinnerung vergangener Tage“ (um mich weiter des Songtextes zu bedienen) wieder: Es gab in unserer Schule während der letzten Monate viele Ereignisse, Erlebnisse, Aktionen, Feste, Neuerungen und Weiterentwicklungen. Ganz gleich wie uns die Entwicklungen in Politik und Wirtschaft beeinflussten – wir haben als Schulgemeinschaft viel gelernt, erlebt und Freude geteilt. Einige Auszüge aus unserem „Gemeinsam“ möchten wir mit diesem Jahrbuch gerne teilen oder in Erinnerung rufen.

Zuvor ist mir jedoch besonders wichtig, mich bei euch Schülerinnen und Schülern, den Eltern und Erziehungsberechtigten, den Sekretärinnen, dem Hausmeister, dem Schulassistenten, der Schulsozialarbeit, den Reinigungskräften, unserem Küchenpersonal, allen Lehrkräften sowie dem Schulträger, der Belmer Politik, dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung, allen Unterstützern und Kooperationspartnern zu bedanken. Die immer größer werdenden Herausforderungen im Bereich

Schule haben wir in enger Zusammenarbeit sowie mit gegenseitiger Unterstützung erneut gut gemeistert und die Schulentwicklung gemeinsam vorangetrieben.

So haben wir mit Profis des VfL Osnabrück sowie dem Niedersächsischen Fußballverband gefeiert, dass wir uns offiziell *Sportfreundliche Schule* und sogar *Talentschule des Sports* nennen dürfen.

Otto Addo, Ex-Fußballprofi und Top-Talente-Trainer bei Borussia Dortmund, hat uns bei der Auszeichnung zur *Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage* Pate gestanden.

Von wegen „Das große Ziel war viel zu weit, für unsere Träume zu wenig Zeit“: Wir haben die Zeit gut genutzt und zumindest einige Träumchen im letzten Schuljahr erfüllen können; und mit unserem Neubau wächst das nächste rasant heran...

Nicht nur deshalb freue ich mich auf das kommende Schuljahr mit euch und Ihnen. Hoffentlich ein weiteres mit viel gemeinschaftlichem Tatendrang, sodass wir uns weitere Träumchen erfüllen. Wie auch die *Münchener Freiheit* ihren Hit beendete: „Solang man Träume noch leben kann“.

Nun aber allen erstmal viel Spaß beim Lesen und Erinnern!

Christian Schiffbänker
-Oberschulrektor-

Termine zum Neubau

- **Voll im Zeitplan!**
- **Der Einzug ist für Sommer 2024 geplant.**



Unsere Schule mit dem Neubau



Impressum

OBERSCHULE BELM

– mit gymnasialem Angebot –

Herausgeber:

Oberschule Belm · Heideweg 24 · 49191 Belm
Fon 05406 4000 · Fax 05406 686
info@obs-belm.de · www.oberschule-belm.de

Redaktion:

Christian Schiffbänker (Ltg.)
Axel Rothkehl

Bildquellen:

Archiv Oberschule Belm

In Zusammenarbeit mit:

mayfeld werbeagentur GmbH
Am Kurpark 2
49214 Bad Rothenfelde
Fon 05424 39291-0
www.mayfeld.de



Die Schulleitung

Christian Schiffbänker (Schulleiter)
Philip Cummins (stellv. Schulleiter)
Christiane Alberts (did. Leitung)



Die Schulsekretärinnen

Mechthild Kern
und Jessica Arens-Friedrich

Der Hausmeister

Christoph Gerdts



Unser sozialpädagogisches Team

Daniel Bölte
Nadine Mennewisch

Der Schulassistent

Bernd Sieker



Das Kollegium



Das Mensa-Team

Ludmilla Butwilowski
Vera Duval
Svetlana Pavlova

LEHRERHAUSFLUG

Lehrer unterwegs: „Fördert den Zusammenhalt“



Heimatliebe wird eine Rolle gespielt haben, als Rainer Brackmann den Kollegiumsausflug zum Ende der Sommerferien plante. Brackmann ist als Staatsdiener in der Exekutive gleich doppelt engagiert: als Lehrer sowie Ortsbürgermeister von Ostercappeln. So bat er die Belmer Lehrerschaft auf einen Planwagen und ließ Ziele in seiner Gemeinde ansteuern.

Seine Frau Yvonne hatte als Proviant Kuchen gebacken, er selbst kühle Erfrischungen bereitgestellt. Und auf dem Anhänger ähnelte die Sitzordnung der von dienstlichen Besprechungen – die Laune war allerdings wesentlich besser als bei jeder Klassenkonferenz. Zunächst ließ Brackmann das Gefährt, das Jürgen Rupp von den „Oldtimerfreunden Venne“ steuerte, über die Venner Egge bis zum Aussichtsturm fahren. Von ganz oben genossen die Kollegen den Blick bis zu den Kühltürmen des Kohlekraftwerks Ibbenbüren oder den Windrädern im Venner Moor. Anschließend pausierten sie am Bauernhof Darpvenner Diele und bestaunten das Federvieh plus Zicklein im Freigehege. Weil etwas Bildung dazugehört, führte Brackmann seine Kollegen auch nach gegenüber zum Gelände des Eisenzeithauses. „So eine Tour fördert den Zusammenhalt und wir können uns einen langen Nachmittag mal ganz ohne schulische Themen unterhalten“, sagt Brackmann. Wird er auch den nächsten Ausflug veranstalten? Für die Antwort fällt Brackmann in die Amtssprache eines erfahrenen Politikers zurück: „Grundsätzlich gerne, wenn mich der Personalrat damit beauftragt.“



In des Hausmeisters Prachtgarten...

Ziel der Planwagenfahrt war die Heimstatt des überaus beliebten Hausmeisters Christoph Gerdts in Icker. Der hatte sein Erlebnisgrundstück, das durchaus als externes Projekt für jede Landesgartenschau erhalten könnte, rausgeputzt. Den Rasen „auf Kante“



geschnitten, überzeugte die Gerdt'sche Freianlage dazu mit kleiner Kunstmeile, Bogenschießanlage und mehreren Rückzugsgelegenheiten als „grand jardin“. Die ganze Arbeit hätte sich Gerdts für die feierlustigen Pädagogen nicht antun müssen. „Das mache ich wirklich gerne. Wir gehören alle zusammen“, beteuert er glaubhaft, „die Lehrer dürfen gerne wiederkommen“.



Jessica Arens-Friedrich

Seit Anfang Mai 2023 bin ich im Sekretariat an der OBS Belm tätig. Ich übernehme ab August die Aufgaben von Mechthild Kern und lerne im Moment viel Neues dazu. Ich bin bereits seit fünf Jahren im Ganztags tätig und bilde unter

anderem unsere Schulsanitäter aus. Durch meine langjährige Tätigkeit in der Schüchtermann-Klinik Bad Rothenfelde, liegt mir das besonders am Herzen. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meiner Familie und unserer Hündin „Jazz“. Ich freue mich riesig auf die neuen Aufgaben und die weitere Entwicklung der OBS Belm.

Franziska Meyer

Seit Februar 2023 bin ich als Referendarin an der Oberschule Belm mit den Fächern Deutsch und Englisch tätig. Vor dieser Zeit habe ich als Übersetzerin für Untertitel für zwei US-amerikanische Firmen gearbeitet. Ich habe bereits in England gelebt und dort auch studiert. Vor meinem Studium habe ich außerdem eine Ausbildung

zur kaufmännischen Assistentin für Fremdsprachen und Korrespondenz abgeschlossen. Ich habe schon sehr oft darüber nachgedacht, Lehrerin zu werden und bin nun super froh, diesen Schritt gewagt zu haben und mit unseren Schülern gemeinsam wachsen zu können. Aber natürlich sitze ich nicht nur am Schreibtisch. In meiner Freizeit nähe ich gerne Kleider, backe aufwändige Torten oder gehe schwimmen.



Verena Westermann

Seit September 2022 bin ich an der Oberschule Belm. Ich unterrichte aktuell Mathematik, Biologie, Chemie und Physik. Zusammen mit Christiane Alberts bin ich zudem Klassenlehrerin einer 5. Klasse. Zuvor habe ich den Vorbereitungsdienst an der Oberschule Bohmte absolviert, ein halbes Jahr an einer Grundschule gearbeitet und nach der Schule ein FSJ an einer Förderschule gemacht. Dort konnte ich schon verschiedene schulische Eindrücke sammeln, ich freue mich nun jedoch meine erste „richtige“ Stelle in Belm begonnen zu haben. Ich komme

gebürtig aus Osnabrück und habe hier ebenfalls studiert. Während meines Studiums habe ich im Naturkundemuseum am Schölerberg und Planetarium gearbeitet, was mir immer viel Freude bereitet hat. Abseits der Schule trifft man mich oft draußen in der Natur, beim Fahrradfahren oder beim Volleyball in der Halle oder auf dem Beachfeld. Ich wurde sehr herzlich in die Schulgemeinschaft aufgenommen und bin gespannt auf die kommende gemeinsame Zeit in Belm.

Sina Westkamp

Ich heiße Sina Westkamp und bin 33 Jahre jung. Seit August 2022 bin ich als Referendarin an der Oberschule Belm tätig. Besonders ist, dass ich die Schule aus meiner eigenen Schulzeit kenne, denn diese habe ich bereits von 2000 bis 2002,

damals noch als Orientierungsstufe, besucht. Die meiste Zeit des Vormittages verbringe ich im Untergeschoss des Gebäudes, denn dort unterrichte ich in den Fachräumen die Fächer Kunst und Gestaltendes Werken. Mittlerweile habe ich Unterrichtserfahrungen in unterschiedlichen Jahrgängen sammeln dürfen und einige Lerngruppen begleitet. Wenn ich mich nicht im Werkraum der Schule aufhalte, um neue Unterrichtsideen auszuprobieren, zu organisieren oder einen Materialfundus anzulegen, befinde ich mich zwei Tage die Woche im Studienseminar in Osnabrück oder Vechta, denn dort finden, begleitend zu meiner Ausbildung, meine Fachseminare statt. Meine freie Zeit verbringe ich am liebsten mit meinen drei Kindern. Gemeinsam mit unseren zwei Hunden wohnen wir im schönen Widukindland, werden aber ab August in Georgsmarienhütte leben.



Inh.: Stefan Lienesch

• Elektro • Brandmelde • Gebäudetechnik • Kundendienst

49594 Alfhausen · Bahnhofstraße 2
Tel. 0 54 64 - 3 32 98-0 · Fax 3 32 98-29
E-Mail: info@hr-alf.de



Emine Yildiz

Seit Februar bin ich die BNE-Beauftragte an der Oberschule Belm. BNE steht für „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Mit BNE wollen wir es den Schülern ermöglichen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle, nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Darauf freue ich mich sehr. Neben meinen Aufgaben als BNE-Beauftragte unterrichte ich Englisch und Erdkunde. Mit dieser Kombination habe ich die eigenen Lieblingsfächer zum Beruf gemacht und versuche, meine Begeisterung für die Unterrichtsinhalte

zu vermitteln. Ich komme gebürtig aus Bad Essen, habe in Gießen (Hessen) studiert, mein Referendariat an einer Schule in NRW absolviert und bin nun seit mehr als zehn Jahren sehr gerne und unternehme viel mit meiner Familie. Im Kinderbespaßen bin ich mittlerweile ein Profi. Jetzt bin ich glücklich, ein Mitglied der OBS Belm zu sein und freue mich auf die gemeinsame Arbeit mit einem lieben Kollegium und einer tollen Schülerschaft!

ABGÄNGE

Die Überlebensregel für den Schulalltag wird Referendaren in den ersten Minuten der Lehrerausbildung eingetrichtert: Sei stets freundlich zur Sekretärin, ihr Wissen ist unersetzlich. Bei Mechthild Kern würde „Allwissenheit“ noch besser passen. Das Bewundernswerte: Wenn es in der Hektik der Zeugniswochen an so mancher Ecke brennt, strahlt sie Souveränität aus, erklärt geduldig und löst professionell jedes Problem. Nicht selten geht es dabei um eher schlichte Dinge: Ist noch Tesa-Film da? Wann kommt die Post? Wo finde ich den richtigen Reisekostenantrag?

Mit welchem Rezept hat Kern die Pädagogenstürme der letzten Dekaden überstanden? „Zurücklehnen und warten bis alle weg sind“, sagt sie trocken. Weg ist sie am Ende des Schuljahres, denn nach 46 Jahren im öffentlichen Dienst steht die verdiente Pension an.

Begonnen hat sie bei der Gemeinde Belm mit der Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten und durchlief am Marktring alle Ämter. Ihren Horizont erweiterte sie in der Finanzabteilung der Nachbargemeinde Bissendorf.

Als Mechthild Kern zurückkehrte, stand auf dem Gehaltszettel wieder „Gemeinde Belm“, ihr Einsatzort war aber nicht mehr das Rathaus. Sie wechselte auf ihre erste Stelle als Schulverwaltungsangestellte in die Grundschule Belm. Besonders gerne denkt sie an, wie Kern es nennt, „enge Begleiter“. Dazu zählen die Schulleiter Annemarie Hüdepohl und Günter Sandner sowie Hausmeister Johannes „Wegi“ Weghorst. Später arbeitete sie noch für Grundschulleiter Christian Röhnisch, nach dem Wechsel zur Johannes-Vincke Schule mit den Rektoren Kersten Klausung, Ute Haehnel und jetzt Christian Schiffbänker. „Mit allen habe ich gut und gerne gearbeitet“, erinnert sich Kern, „wir hatten immer einen Konsens“. Im Verwaltungstrakt kooperierte sie außerdem mit Hausmeister Christoph Gerdts und Schulassistent Bernd Sieker.

„Mechthild gehen zu sehen ist schwer. In meinen acht Jahren an der Schule haben wir eine gute gemeinsame Zeit

gehabt“, sagt Schiffbänker, „wir haben stets vertraut miteinander arbeiten können, sie war absolut verlässlich und ein in allen Bereichen konstruktiver Partner. Wir konnten differente Meinungen austauschen und haben gemeinsam Lösungen gefunden. Ohnehin wusste man zu jeder Zeit: Wenn wir Kolleginnen und Kollegen nicht mehr weiterwissen, kommt Mechthild ins Spiel. Immer ansprechbar für Schüler, Eltern, Lehrer, Behörden, Schulen, Unternehmen, Stiftungen, Gemeinde und Landkreis behielt sie nicht nur den Überblick, sondern ebenfalls ihre gute Laune“. Auch abseits von Schulthemen habe er mit Mechthild Kern immer gut reden können. „Der Allmorgendliche Plausch wird mir fehlen. Wir haben Anekdoten vom Wochenende ausgetauscht oder über ‚Gott und die Welt‘ geschnackt. Es wurde viel gelacht und somit der Tagesbeginn stets einen Tick angenehmer.“ Kerns eigentlicher Boss ist ein anderer: Bürgermeister Viktor Hermeler. Bei dessen regelmäßigen Besuchen in der OBS schlägt der traditionell zuerst im Sekretariat auf.



Mechthild Kern

Den Beweis, wie sehr auch die Lehrer die Arbeit Mechthild Kerns schätzen, ist im Mai zu erleben. An ihrem Geburtstag gleicht das Sekretariat lange vor 8 Uhr einem Lager irgendwo zwischen Blumen-, Wein- und Süßwarenabteilung. Ähnlich dürfte es bei der offiziellen Verabschiedung kommen. Ein Bericht davon mit Fotos an dieser Stelle wäre mehr als angemessen. Doch der Termin für den Redaktionsschluss dieses Jahrbuchs liegt zwei Wochen zu früh.

Mechthild Kern möchte von ihrem Abschied aus dem Berufsleben kein Aufsehen machen. Sie freut sich „auf mehr Zeit mit der Familie“. Das sei ihr gegönnt.

Herzlichen Dank für alles, liebe Mechthild.

Tanja Sprekelmeyer

Dass ihre Zeit bei uns auf ein Jahr begrenzt ist, war zuvor verabredet. Tanja Sprekelmeyer sprang in Belm mit Mathematik und Englisch ein. „Abordnung“ heißt das in der Amtssprache und wird angewandt, wenn Lehrer für ein bestimmtes Fach fehlen und andere Schulen mit Personal aushelfen. Trotz des Wissens um ihr kurzes Intermezzo in Belm meldete sich

Sprekelmeyer für den Lehrerausflug in den Sommerferien an. „Natürlich wollte ich die neuen Kollegen fernab des Schulalltags kennenlernen.“ In der Oberschule am Heideweg habe sie sich in den letzten elf Monaten sehr wohlgefühlt. „Die Aufnahme war ausgesprochen freundlich und ich schätze das engagierte Belmer Kollegium.“ Nun darf sich die Alexanderschule in Wallenhorst auf die Rückkehr von Tanja Sprekelmeyer freuen.



Melanie Ferdinand, Jan Tudor und Sarah Wolbert

Wolbert und Tudor im Physikraum mit aufwendigen Versuchsanordnungen für die OBS Belm. „Vor Ort bei den Jugendlichen lernten wir Dinge, die an der Uni weniger angesprochen werden“, äußert sich Tudor. In dieser Zeit gab es für jeden der Studenten mehrere Unterrichtsbesuche von ihren Dozenten. Das sei zwar anstrengend, aber durchaus lehrreich, meint Melanie Ferdinand. „So wissen wir früh genug, worauf wir später in unserer Lehrerausbildung achten müssen. Zum Beispiel, dass nach Unterrichtsbesuchen eine 20 Minuten lange Reflektion erwartet wird.“ Sarah Wolbert schätzt die OBS als „schöne und bunte Schule“ mit einem leistungsorientierten Gymnasialzweig. „Uns hat die Zeit in Belm einen sehr breiten und motivierenden Einblick in den späteren Beruf gegeben.“

Ein halbes Jahr lang saßen die drei Studenten im Lehrerzimmer zwischen Küchentheke und Materialschrank. Als Verbannung an den „Katzentisch“ habe sie das ausdrücklich nicht empfunden. Während eines Praxissemesters erarbeiteten sie sich schnell die Anerkennung des Kollegiums. Beim „Info-Tag“ für die Grundschüler warben Ferdinand,



„Gespartes Benzin und viel Freude“

Die Mails von Studienrätin Lena Hoffmann sind positiv berüchtigt. Sie ist die engagierte Motivatorin, wenn es darum geht, mit Aktionen wie „bike to school“ die Schüler aus der Komfortzone des Elterntaxis auf den Fahrradsattel zu locken – und auch dem Kollegium macht Hoffmann das Radeln immer wieder schmackhaft.



mehr Spaß als ständig Fernsehen zu schauen“, meinte Raul.

Erfolgreichste Lehrerin wurde Kristin Münstermann (274 Kilometer) vor Alexander Vehring (259,3 Kilometer) und André Rummeleit (254 Kilometer). Im Aktionszeitraum erradelten Angehörige der Oberschule Belm 3021 Kilometer. Diese Gemeinschaftsleistung

stellte Hoffmann in einer Ansprache mit Siegerehrung heraus. Für die Schüler hatte sie Preise besorgt: Bunte Lenkradhalterungen für das Smartphone, damit bei langen Touren die Navigation leichter fällt. Solch trendige Belohnungen blieben den Schülern vorbehalten. Muss es als Ansporn denn stets Sachpreise geben? Die Antwort schickte Hoffmann jetzt in ihrer Nachricht zum Start von „Mit dem Rad zur Arbeit“ ans gesamte Kollegium: „Frische Luft, Bewegung, gespartes Benzin, Freude und vieles mehr... Eine Woche ohne Radeln ist wie ein Sommer ohne Ferien.“

Wenn eine offizielle Aktion wie „Stadtradeln Belm“ ansteht, dann glüht der Lehrerchat „OBS Belm Info“. Hier verabreden sich auch Pädagogen zu Radelgruppen. Bei „Mit dem Rad zur Arbeit“ sind Teams mit nur maximal vier Personen zugelassen. Viele Gruppen bedeuten viel Konkurrenz im Lehrerzimmer.

Beim letzten „bike to school“-Wettbewerb wurden die gefahrenen Kilometer von Hoffman sogar in einer Tabelle mit teilnehmenden Schülern und Lehrern ausgewertet. Ganz vorne landete Raul Vershinin (801) dank 464,2 Kilometern vor Alexander Jarecki (9c), der 344 Kilometer schaffte. „Auch am Nachmittag, wenn ich mit Freunden unterwegs war, habe ich am Smartphone den Tracker aktiviert. Wir sind gerne draußen. Das macht

Völker-Schule
Für Erfolg im Beruf®

Deine ZUKUNFT. Starte JETZT!

- ▶ Pharmazeutisch-techn. Assistenz (PTA)
- ▶ Ergotherapie
- ▶ Physiotherapie
- ▶ Podologie
- ▶ Höhere Handelsschule
- ▶ Fachoberschule Wirtschaft
- ▶ Weiterbildungsakademie

Melde Dich an für unsere **INFO-TIME** oder Deinen persönlichen **SCHNUPPERTAG!**

Scan me!

www.voelker-schule.de · www.foerderverein-vso.de

frei[RAUM]planung

Landschaftsarchitekten [uwe gernemann + jochen schmitz] Partnerschaft mbB

am eggebrink 1 49176 hilter - ebbendorf	liebigstraße 29 49074 osnabrück	hohe geest 221 48165 münster
fon [0 54 09] 98 93 180	fon [05 41] 20 51 58 20	fon [02 51] 2 10 94 19
info@fRp-os.de	www.fRp-os.de	

Viele neue beste Freunde



Ihren Klassenlehrern begegneten die neuen Oberschüler bereits während des Gottesdienstes. Mit den Fürbitten trugen die Pädagogen den Wunsch nach einer gesegneten Schullaufbahn der frischen Fünftklässler vor.

Zur anschließenden Feier in der Sporthalle wurden sie vom Schulchor und den Instrumentalgruppen der älteren Jahrgänge begrüßt. Als Christiane Alberts, Didaktische Leiterin der OBS, ans Mikrofon trat, wurde es schulisch ernst. Sie präsentierte Eltern und Schülern den Programmablauf für die ersten Tage und ging intensiv auf die Bedeutung des Schulplaners ein. Das Druckwerk ist ein wichtiges Instrument für die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten. Alberts gehört selbst einem Klassenlehrerteam des neuen Jahrgangs an. Mit Verena Westermann leitet sie die 5b. Für ein Mitglied der Schulleitung ist dieser Einsatz eher ungewöhnlich, doch so kann Alberts die Umsetzung der Maßnahmen ihres didaktisch-methodischen Verantwortungsbereichs direkt erleben.

Geschenke gab es auch. Der Förderverein stellte allen angekommenen Schülern ein paar nützliche Utensilien für den Unterrichtsalltag bereit. Jeder Klasse überreichten die beiden Vorstandsmitglieder Marion Kütke und Gundula Lipkowski eine Spielebox für aktive Pausen. Dieses Engagement honorierten etliche der neuen Oberschuleltern. Als ihre Kinder die erste Unterrichtsstunde nach den Ferien erlebten, unterzeichneten so manche Mütter und Väter die Beitrittserklärung zum Förderverein.

Damit alle Oberschüler gut ankommen, gingen die „Paten“ aus dem 6. Jahrgang durch die 5. Klassen. Sie stehen in den nächsten Monaten mit Rat und Tat zur Seite. Gerade das ist wichtig, wenn die vertraute Grundschulfreundin nun eine ganz andere Schule besucht. Doch auch die beiden Sozialarbeiter an der OBS Belm beobachteten: Schon nach wenigen Tagen haben die Kinder viele neue beste Freunde gefunden.



gering
Kälte · Klima

„WIR FAHREN VOLL AUF KÄLTE AB! DU AUCH? DANN KOMM ZU GERING.“

Wir sind stets auf der Suche nach Macherinnen und Machern, die Lust auf prima Klima und knifflige Technik haben, die Hand und Kopf gleichermaßen gern einsetzen.

Lass uns über Deine Perspektiven sprechen, und über eine Ausbildung zum

Mechatroniker für Kältetechnik (m/w/d)

Dulings Breite 3 · Belm · www.gering-kaelte-klima.de



„Im Klimahaus war alles echt“

Die Belmer Gruppe füllte das Klimahaus fast allein aus. Rund 400 Oberschüler reisten im Zug nach Bremerhaven – und machten aufregende Entdeckungen.

„Das war ein doppelter Erfolg“, schwärmte Schulleiter Christian Schiffbänker am Tag nach der Schulfahrt, „gemeinsames Reisen und Lernen stärkt den Zusammenhalt. Und beim spektakulären Rundgang durch etliche Klimazonen haben wir eine Menge gelernt“, Schiffbänker begleitete dabei überwiegend die 5. und 6. Klassen. „Für mich war es eine echte Freude, einen Tag lang den Schreibtisch zu verlassen und vor Ort der riesigen Gruppe anzugehören.“

Durch die Wüste und arktische Kälte

„Im Klimahaus war alles echt“, strahlte Annabelle McCool (5a). Wie Hunderte ihrer Belmer Mitschüler, fror sie im der Schweizer Alpenwelt nachempfundenen Gletschertunnel und wärmte sich später auf Sand laufend in der Wüstenhitze des Staates Niger auf. Insgesamt bildet die Ausstellung neun Reisestationen in acht Ländern ab: Schweiz, Italien, Niger, Kamerun, Antarktika, Samoa, Alaska und abschließend für Deutschland die Hallig Langeneß.

„Gut fand ich, dass dort auch Tiere waren. Die Fische und Schlangen haben wir lange beobachtet“, sagt Annabelle. Die Fünftklässlerin wunderte sich, „dass sich die Temperaturen auf der Welt so unterscheiden“. In der „Wüste“ hatte sie kurzzeitig das Federmäppchen verloren, weil zwischendurch Arbeit anstand. Alle Schüler füllten im Klimahaus einen Beobachtungsbogen aus. Auch das ist Nachhaltigkeit.

Ricardo Faraci (10a) gefiel besonders der Gang durch den Regenwald von Kamerun. „Es war schwül, dunkel und wir hörten

verschiedene Tiergeräusche.“ Einige Siebtklässlerinnen aus dem Gymnasialzweig konnten der tropischen Klimazone weniger abgewinnen. „Da waren gerade viele fremde Besucher mit uns unterwegs. Es roch ganz schön nach Schweiß.“

Abschlusschüler denken dagegen schon in romantischen Kategorien und schwärmten vom Sternenhimmel. „Überall diese vielen kleinen Lichter“, beobachtete Muharrem Gashi, „bis auf die Musikuntermalung war es da sehr ruhig“. Fasziniert hat ihn auch der Gang raus aus dem Modell des Forschungsschiffes in die arktische Kälte.

Reisen ist „Soziales Lernen“

„Eine Fahrt im Reisebus direkt nach Bremerhaven wäre sicher bequemer gewesen. Die Tour hätte dann 5000 Euro mehr gekostet. Das ist nicht vertretbar. Außerdem fährt die Bahn umweltfreundlicher“, sagt Lehrer Benjamin Rothkehl als „Kordinator für Veranstaltungen“ und Organisator der Schulfahrt. „So bieten wir mit der Bahnfahrt und der Herausforderung kurzer Umsteigezeiten in Bremen auch ‚Lernen fürs Leben‘ mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Das alles gab es natürlich inklusive der für die ‚Deutsche Bahn‘ längst üblichen Verspätungen“. Bezahlen mussten die Schüler für diese Reise nichts. Mit Hilfe des Corona-Pakets „Startklar in die Zukunft“ gelang die Finanzierung.

Parallele zu Zielen der Oberschule entdeckt

Mit dem Lehrerblick schaute Benjamin Kögler, in Belm „Kordinator für pädagogisch-fachliche Entwicklung“, auf die letzte Station des Rundgangs. Unter dem Dach des Klimahauses, dem „World Future Lab“, gab es gleich zweimal eine Parallele zur Pausenhalle der Oberschule. Auf Würfeln und auf Wandbildern waren die sogenannten „Ziele für nachhaltige Entwick-

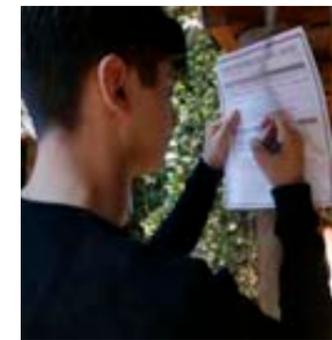


lung“ ausgestellt wie „Maßnahmen zum Klimaschutz“, „weniger Ungleichheiten“ oder „keine Armut“. Die Belmer Jugendlichen kennen diese Schlagworte vom Mobile in der Pausenhalle. Kögler, der mit der Didaktischen Leiterin Christiane Alberts den Weg der OBS zur Zertifizierung für das „Modellprojekt Zukunftsschule“ sowie „Umweltschule in Europa“ bereitet hatte, sieht das Klimahaus als idealen Bildungsstandort. „Das war Lernen mit allen Sinnen. In der Ausstellung wurden die klimatischen Bedingungen am eigenen Leib erfahrbar gemacht. So konnten die Schüler auf ganz andere Art als im Erdkundeunterricht für die Lebensbedingungen in den verschiedenen Klimazonen sensibilisiert werden“, beobachtete Kögler.

Dank Bahn-Verspätung noch eine Fahrt im Karussell

Es kam, wie es kommen musste. Der gemeinsam fahrende Doppeljahrgang 9/10 verpasste wegen Verspätung des „Regionalexpress“ in Bremen den Anschluss nach Osnabrück. Für einige der Schüler sowie die Lehrer Rainer Brackmann und Axel Rothkehl war es die zweite folgenreiche Unpünktlichkeit der Bahn innerhalb weniger Wochen. Ende März musste sie auf der Studienfahrt nach Krakau wegen eines bummelnden „EuroCity“ im polnischen Posen eine ungeplante Nacht im Hotel einlegen.

Nun in Bremen wurde es jedoch keineswegs langweilig. Auf der Westseite des Hauptbahnhofs sah die Reisegruppe das Eingangstor zur „Bremer Osterwiese“. Die ist so etwas wie der „Freimarkt“ im Frühjahr. So blieben den Jugendlichen 45 Minuten, um in den Fahrgeschäften wie „The King“, „Commander“ und „Octopussy“ rasant oder kopfüber Spaß zu haben. Auch das kann für gutes Klima sorgen.





„Glaubt an euch selbst“

Bei der Verabschiedung der Absolventen der Oberschule Belm gab es schon zu Beginn den größten Applaus. Eltern und Schüler applaudierten, als Konrektor Philip Cummins die Anzahl der Abschlüsse bekanntgab. „In diesem Jahrgang steht auf 20 Zeugnissen ‚Realschullabschluss‘, so Cummins, „30 Jugendliche erreichten sogar den Erweiterten Abschluss“. Cummins vertrat in seiner Rede den Schulleiter Christian Schiffbänker, der sich in häuslicher Quarantäne befand.

Die Schülervertreter blickten auf eine „lehrreiche und spannende Schulzeit“ zurück. Sie bedauerten, dass einige der vielen Projekte während der Pandemie nicht stattfinden konnten. Die Lehrer hätten das aber mit viel Engagement ausgeglichen. „Ich weiß, es wird schwierig, ohne uns zu leben. Aber ihr werdet es schaffen“, rief Konrektor Philip Cummins den Absolventen zu.

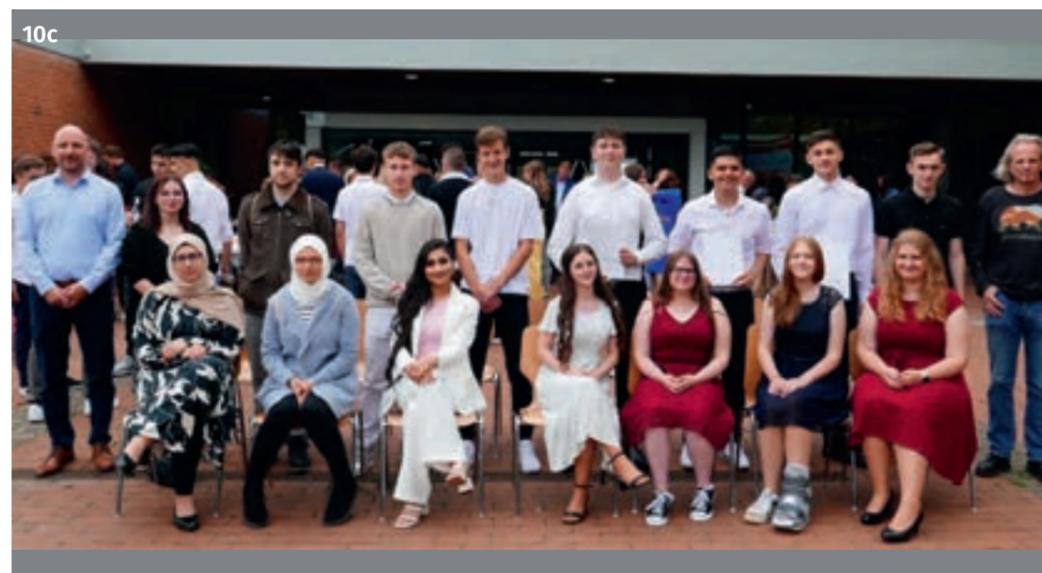
Cummins selbst dankte der Gemeinde Belm für die „große Unterstützung“ durch den Bau des neuen Schulgebäudes. Während der Zeugnisübergabe waren zeitgleich drei Bagger auf dem Gelände im Einsatz. Bürgermeister Viktor Hermeler gratulierte zur „Vielzahl der guten Abschlüsse. Danke für diese Leistung, genießt euren Freudenfesttag.“ Als Überraschungsgast wandte sich Manuel Gava an die Schulgemeinschaft. In der Vorwoche hatte der 10. Jahrgang den Osnabrücker Bundestagsabgeordneten im Reichstag besucht und eine spontane Einladung zur Entlassfeier ausgesprochen. „In Berlin habe ich euch als motivierte Jugendliche kennengelernt. Glaubt fest an euch selbst und lasst euch niemals einreden, dass ihr etwas nicht erreichen könnt“, gab der Politiker den Jugendlichen mit auf den Weg.

Persönliche Worte richteten die Klassenlehrer Karen Fergurson, Verena Bergmann und Alexander Vehring an die Absolventen. So floss bei der Verabschiedung von der OBS Belm auf beiden Seiten manche Träne der Rührung.



Kadir Akpinar, Ugur Arapoglu, Ali Azzam, Maja Diehl, Fynn Gutteridge, Nele Hülsmann, Ruslan Humann, Emine Krasniqi, Ledjon Krasniqi, Magnus Linnemann, Paula Lipkowski, Celina Mönninghoff, Emily Nickel, Michael Pfanzenstiel, Hong-Trinh Quach, Juliane Relke, Fiona Riley, Niklas Rothenbusch, Nicoleta Straistari, Joel Wagenleitner, David Wolstein und Sibel Yurtkuran. Klassenlehrerin: Karen Fergurson.

Amra Ali, Jeanette Bode, Amar Corovic, Daniel Dorovski, Edwin Elenberg, Alexandra Frank, Janin Fries, Tiago Jonas, Anastasia Knaub, Valeria Knaus, Daniela Knorr, Lea Lützing, Elischa Meyer, Niklas Meyer, Angelina Repp, David Schreider, Alina Schulz, Peter Seifert, Leonit Sukaj, Arda Tubyay und Jehona Zogaj. Klassenlehrerin: Verena Bergmann.



Lylas Alkalti, Hiba Balhas, Maria Beifus, Michelle Bittmer, Paul Bleischwitz, Joel Braun, Jan Philipp Brockmann, Sarngin Franz, Kiara Grewe, Lea Jansing, Nikita Kim, Yunus Kocbay, Danny Lenz, Louisa Medlitz, Gerrit Menzel, Matthias Mues, Sophie Nussbaum, Nujin Scharaf, Cidem Tekin und Jamie Welte. Klassenlehrer: Alexander Vehring.

Sonderlob für Gemeinde und Gewerke



Beim Anblick der Baustelle wirkte die Feier zur Grundsteinlegung etwas ungewöhnlich. Die Arbeiten am Neubau unserer Oberschule sind bereits so weit fortgeschritten, dass ein Richtfest durchaus realistisch gewesen wäre.

Die Gemeinde Belm ist ein engagierter Schulträger

Warum diese Zeremonien am Bau? Spatenstiche und Grundsteinlegungen sind beliebte Tätigkeitsnachweise, gerade bei kommunalen Investitionen. Sie zeigen dem Volk: Die Politik tut was und die Steuern sind gut angelegt. Mit dem Erweiterungsbau für die Oberschule Belm haben sich Politik und Verwaltung am Marktring die Einträge ins Fleißkärtchen tatsächlich verdient. Schulleiter Christian Schiffbänker lobte das Engagement „aller Fraktionen im Gemeinderat“.

Die Planung verlief konstruktiv, Wille und Geld waren auch da. Nur die Folgen des Lockdowns bremsten den Baubeginn um ein paar Monate. Umso schneller ging es folglich voran. Nahezu Woche für Woche erleben die 433 Schüler die Baustelle als eine völlig neue Kulisse.

Davon überzeugt sich Bürgermeister Viktor Hermeler mehrmals im Monat bei seinen Besuchen. Seine Verwaltung hat es mit ihrer geschickten Planung geschafft, dass Belms Schüler eben nicht über Jahre in unbeliebten Klassenraumcontainern geparkt werden. Beobachter nehmen diese mobilen Übergangslösungen oft auch als Ausweis des Versagens von Schulträgern wahr.

Schiffbänker: „Baustelle beeinträchtigt den Lehrbetrieb nicht.“ „Im Jahr 2018 wurden wir konkret. Es musste baulich etwas geschehen, damit die Oberschüler bessere Lernbedingungen erhalten“, berichtete Hermeler in seiner Rede zur Grundsteinlegung. Der Bürgermeister blickte auf die Planungsphase zurück und erwähnte auch den Architektenwettbewerb, den das Büro „Ahrens + Pörtner“ gewonnen hatte und dann mit dem Bau beauftragt wurde. Das Kostenvolumen entspreche nach dem

Lockdown nicht mehr dem ursprünglich errechneten Wert. Inzwischen erwartet Hermeler etwa 14 Millionen Euro für Errichtung des Neubaus. „Wir werden aber auch im Bestandsgebäude bessere Bedingungen schaffen für Verwaltung und mit einem neuen Lehrerzimmer.“ Weiter würden sich die Schüler auf eine „attraktive Schulhofwelt“ freuen können.

Für die „konstruktive Zusammenarbeit“ bedankte sich Christian Schiffbänker beim Verwaltungschef, bei den Fraktionen, dem Bauunternehmen Kallage aus Vechta sowie dem Architekturbüro. Der Oberschulrektor wunderte sich über die „erstaunlich geringe Geräuschkulisse auf der Baustelle“, die den Lehrbetrieb nicht beeinträchtigt. Und das, obwohl etliche Klassenzimmer nur wenige Meter entfernt liegen. Der Umgangston auf der Baustelle sei sehr angenehm. „Absprachen zwischen Schule und den Bauarbeitern zu Abläufen werden eingehalten.“

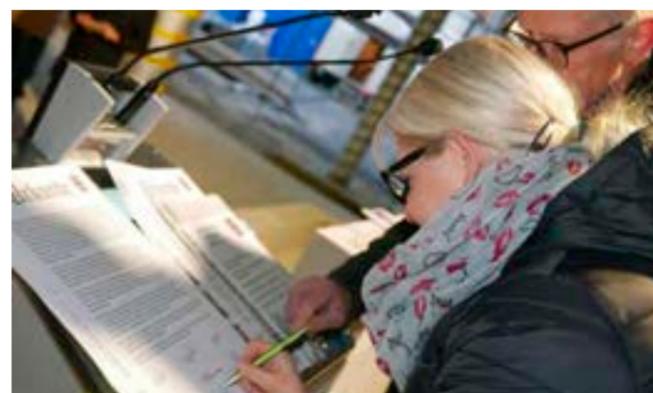
Rituale mit Tradition

„Erster Spatenstich“ und „Grundsteinlegung“ sind aus bautechnischen Gründen durchaus verzichtbare Vorgänge. Der Spatenstich symbolisiert den Beginn der Ausschachtungsarbeiten. Dafür besorgt der Bauträger ein paar fabrikneu glänzende Schaufeln. Dann wird auf dem Grundstück ein pfützenfreies Plätzchen für die geladenen Honoratioren gesucht, damit weder Schuhe noch Bekleid verschmutzen. Mit Bauhelm wirkt mancher der wenig baustellenaffinen Gäste zuweilen etwas drollig.

Dagegen sind „Grundsteinlegungen“ erheblich aufwendiger. Grundsteine, die Bauherren mit ein paar Klecksen Speis und gesetzten Worten fixieren, müssen geplant werden, damit sie im fertigen Objekt nicht zu Stolpersteinen werden. Für diese Feier an unserer Schule hat das Bauunternehmen „Kallage“ aus Vechta das Problem geschickt mit einem „Fake-Grundstein“ umgangen. Der Bauleiter ließ auf einer Erhöhung in der künftigen Mensa 28 Steine in vier Schichten mauern, die bereits am Folgetag entfernt wurden. Der Grundstein der Oberschule soll samt Zeitkapsel erst kurz vor Inbetriebnahme im Eingangsbereich installiert werden.

Mal anders: Glühwein auf der Baustelle

Auch wenn die Temperatur auf minus drei Grad gesunken war, blieb die Aufmerksamkeit nach den Reden ungebrochen. Statt des sonst auf Baustellenfeiern üblichen Fassbier servierte die Mitarbeiterinnen der Mensa heißen Glühwein ohne Alkohol. Parallel verlas Hermeler den Inhalt der Urkunde für die Zeitkapsel, die sein Pressesprecher Dirk Meyer verfasst und gestaltet hatte. Unterzeichnet wurde sie auch von der Schulleiternratsvorsitzenden Olga Schwarz und Musa Gashi aus dem Team der Schülervertretung.



Für die Zeitkapsel steuerte die Oberschule Fotos aller Klassen, ein Gruppenbild des Lehrerkollegiums und das aktuelle Jahrbuch bei. Architekt Wilhelm Pörtner gab gewickelte Baupläne hinzu und Hermeler legte unter anderem die aktuellen Ausgaben der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ und des „Belmer Schaulenster“ sowie einen Schutzengel und eine Münzsammlung in den Behälter aus Kupfer.

Die Zuhörer hatten sich in Mäntel, Mützen und Handschuhe gepackt. Dass sie noch während des Befüllens der Kapsel bei den durch die Hauswirtschaftsgruppe der Klasse 801 um Lehrerin Corinna Koppelman fein dekorierten Brötchen zugriffen, hatte einen praktischen Grund: Gefrorene Backwaren schmecken einfach nicht.



Hermeler begründet Investition in Bildung

„Die höchste Priorität hat bei den Investitionen der Bildungsbereich“, sagte Bürgermeister Hermeler der NOZ in einer „Jahresvorschau“. Davon wird die Oberschule Belm erheblich profitieren.

Die Kosten für den Erweiterungsbau der OBS Belm bezifferte der Verwaltungschef auf 14,8 Millionen Euro. Die Summe könne sich im Laufe des

Jahres aber noch steigern. Als Grund dafür nannte Viktor Hermeler die gestiegenen Kosten für Handwerker und Material. Beim Thema „Finanzen“ rechtfertigte er im Gespräch mit NOZ-Reporter Hendrik Steinkuhl die Baumaßnahme. „Kritiker können uns vorwerfen, dass man die Oberschule ja nicht hätte bauen müssen. Aber wenn wir nicht mehr in die Räume investieren, in denen Kinder und Jugendliche unterrichtet werden, halte ich das für einen Fehler.“ Die Gemeinde lebe im Haushaltsjahr 2023 von einer Überschuss-Rücklage und müsse sich weiter verschulden. „Und das liegt vor allem an unseren Investitionen in die Bildung.“ Belm sei „leider eine Kommune, die die Nase immer nur gerade so über Wasser halten kann“, erklärte der Bürgermeister gegenüber Steinkuhl.

Den Termin für den Abschluss der Bauarbeiten auf dem Gelände der Oberschule machte Hermeler auch von „Entwicklungen im Baugewerbe“ abhängig, „wo wir nie wissen, wie Ausschreibungen ausgehen (...) Mein Wunsch ist, dass wir 2024 zum Schuljahresbeginn die Eröffnung feiern. Und das ist auch der Wunsch der Schule.“

„Wir haben gute Jungs am Start“



Gibt es Herausforderungen an diesem Rohbau?

Wir haben an den Unterzügen mehr mit Stahlträgern statt mit Schalungen gearbeitet. Das ist nicht so gewöhnlich. Oder die V-förmige Treppe unten im Foyer, die trägt die Decke als Zugtreppe. Normal ist eine Treppe kein tragendes Gebäudeteil, hier in Belm schon. Mit dem Ergebnis bin ich zufrieden. Die Baustelle der Oberschule läuft sehr gut...

...und ganz anders als so manche prominentere Baustelle in Deutschland. Es scheint, als könnten Schüler und Lehrer pünktlich einziehen.

Die Planung sollte vorher schon passen. Der Bau ist vom Architekturbüro hervorragend vorbereitet worden. Wir haben natürlich auch gute Jungs am Start. Als Polier muss ich die kennen und vernünftig mit denen zusammenarbeiten.

Auf der Baustelle ist er als „Polier“ der Vorgesetzte. Belms Lehrer haben Pascal Hammor zu Beginn des Schuljahres in ganz anderer Funktion kennengelernt. Im August 2022 sprang er als Fotograf ein und knipste die vor dem Eingang angetretenen Pädagogen für das Kollegiumsfoto. Seitdem ist der 36-Jährige fast jeden Tag auf der Baustelle präsent und koordiniert als Mitarbeiter der Firma Kallage aus Vechta die Arbeiten am Rohbau.

Herr Hammor, unser Schulleiter schwärmt bei offiziellen Terminen, dass die Bauarbeiten direkt neben den Klassenräumen den Schulbetrieb kaum stören. Wie gelingt Ihnen das?

Grundsätzlich reden wir in Belm leiser miteinander. Sonst ist der Umgangston auf der Baustelle durchaus ein anderer. Dann haben wir die lauten Stemmarbeiten auf den Nachmittag verlegt. Damit meine ich den Abriss einiger Außenwände am Bestandsgebäude. Das waren vorher Klassenräume, die wir zum Lehrertrakt umbauen und den Neubau anschließen.

Wie nehmen Sie unsere Oberschüler wahr?

Euer Hauswirtschaftskurs ist wirklich top. Diese Schüler haben uns einige Male leckere Brötchen ausgegeben und Hausmeister Gerdts spendierte Pizza. Ein klasse Typ, der uns überall unterstützt. Wenn wir mal am Samstag arbeiten, dann steht er in aller Frühe da und schließt die Tür auf.

Jugendliche lesen heute kaum noch Tageszeitungen. Dagegen hat die BILD-Zeitung in den Pausen auf dem Bau eine lange Tradition...



Das ist tatsächlich heute noch so. Es gilt: Fünf Arbeiter gleich fünf BILD-Zeitungen. „Spicken“ ist also auch bei uns streng verboten (*lacht*). Den berühmten „11 Uhr-Schluck“ gibt es aber nicht mehr. Der wäre aus Sicherheitsgründen auch nicht zu verantworten.

Können Sie unseren Oberschülern eine Ausbildung im Handwerk für den Einsatz auf der Baustelle empfehlen?

Auf jeden Fall. Vor genau 20 Jahren habe ich meine Ausbildung bei Kallage begonnen und gehe wirklich gerne zur Arbeit. Auf dem Bau ist es nicht monoton und wir kommen herum. Ich finde es jeden Tag aufs Neue interessant und lerne ständig dazu. Also, liebe Schüler: Bewerbt euch und werdet unsere Kollegen. Auf welcher Baustelle auch immer.



efs
Evangelische Fachschulen
Osnabrück

Qualifizierte Ausbildung zur/zum

Staatlich geprüften	Sozialpäd. Assistent/in/en
Staatlich anerkannten	Erzieherin/Erzieher
Staatlich anerkannten	Heilpädagogin/Heilpädagogen

Informationen senden wir auf Anfrage zu:
Iburger Str. 183 • 49082 Osnabrück • Tel. (0541) 95 10 10 • Fax (0541) 9 51 01 22 •
www.efs-os.de • info@efs-os.de

DEIN FAVORIT

Von Belm in alle Welt! Wir sind der Marktführer für Verarbeitungsgewürze in Deutschland und Europa. Unsere Produkte sind Bestandteil zahlreicher Lebensmittel, die täglich in den Bedienungstheken und Regalen der Supermärkte zu finden sind.

Mit 650 Mitarbeitenden sind wir der größte Arbeitgeber vor Ort und fühlen uns daher mit Belm und der Region sehr verbunden. Hier engagieren wir uns bereits in den Schulen, um den Weg zu einer guten Ausbildung zu ebnet.

Es erwartet euch ein starkes Team, das mit innovativen Ideen und gutem Geschmack über die nationalen Grenzen hinaus gewachsen ist und eine gute Zukunft bietet.

Starte deine Ausbildung bei AVO – Bewirb dich jetzt und werde

- Industriekaufmann (m/w/d)
- Fachinformatiker (m/w/d)
- Fachkraft für Lebensmitteltechnik (m/w/d)
- Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Fachlagerist (m/w/d)

Weitere Infos unter:
AVO-WERKE August Beisse GmbH
Personalabteilung
Industriestraße 7 · 49191 Belm
Telefon 05406 / 508-0
www.avo.de

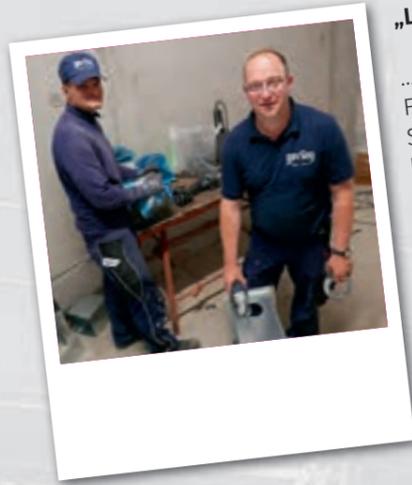
Interessante Infos zur Ausbildung:
www.avo.de/karriere



Geschmack & Technologie

10 Millionen Euro investiert in die Bildung

Wo gibt es das noch? Belms Jugendliche müssen eben nicht in maroden Bauten lernen. Gemeinde und Politik fördern den Schulstandort. Im Sommer 2024 dürfen unsere Oberschüler in den Erweiterungsbau ziehen.



„Local heroes“ auf dem Bau...

... sind Andre Wiemeyer (l.) und Frank Kolckhorst-Kahle (r.). Sie arbeiten für das Belmer Unternehmen Lüftungskanäle.



Ausgesuchte Gewerke

Fast zwei Dutzend Firmen planen, bauen oder gestalten am Objekt mit. So manchen Arbeiter kennen die Schüler seit Monaten und grüßen freundlich.



Dort, wo Philip Cummins...

... den Stundenplan zauberte, sind Sanitärtechniker eingezogen. Ezzeddin Alajjal (l.) und Paul Cronie (r.) brüten über Zeichnungen für Rohrleitungswege: Damit das Trink- und Abwasser zügig fließt.



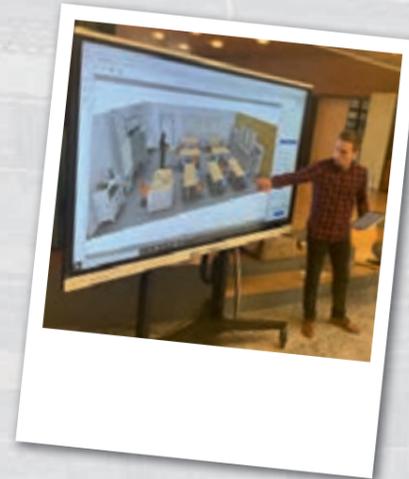
Sicher ist sicher

Für Besucher auf der Baustelle hortet die Schule ein Dutzend Helme – ganz gleich ob für den Bürgermeister oder Eltern beim „Info-Tag“.



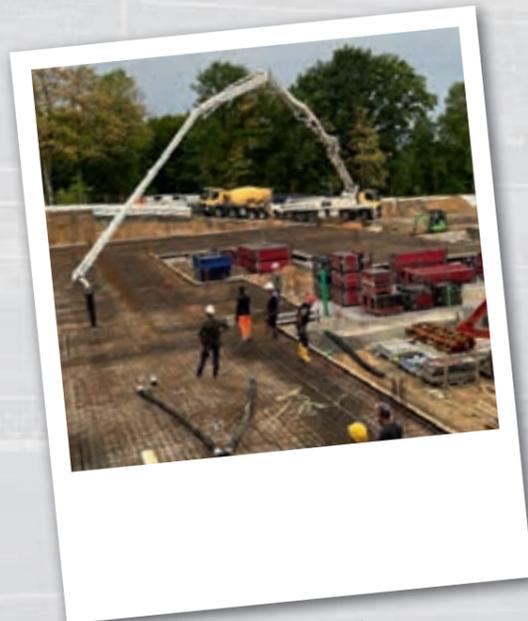
Es muss passen – auch optisch

Damit die Fassade von Alt- und Neubau nahtlos wirkt, stellte Architekt Norbert Ahmann einige Muster vor. Auch Bürgermeister Hermeler war bei diesem Termin dabei.



Alles wird neu

Die Schulleitung ließ ein Möbelkonzept erarbeiten. Hier präsentiert Christian Schiffbänker, wie es bald in den Klassenräumen aussieht.



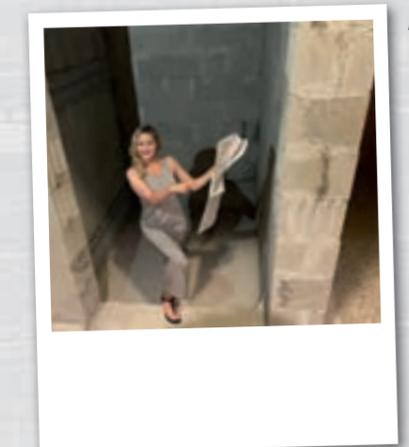
Die Arbeiter sagen „Rüssel“

Durch ein 50 Meter langes Rohr in 20 Meter Höhe wurde Ende November der Beton vom Mischer in die Sole geleitet. Insgesamt flossen 1960 Kubikmeter in das Bauwerk.



Kranführer Goran...

... kann per Fernsteuerung sechs Tonnen Baumaterial am Mast hochziehen. Mit dem 55 Meter langen Ausleger ist Kallages Kran so etwas wie ein Wahrzeichen der Baustelle.



Auch in das Bestandsgebäude...

... wird investiert. Lehrerin Monika Seta prüft schon mal den entstehenden Fahrstuhlschacht, durch den einmal Schüler mit Handicap in die oberen Etage gelangen.



Im Pausenraum der Schüler...

... konferieren jetzt Neubauer wie Frank Kossenjans (l.) von der Gemeinde Belm und Architekt Wilhelm Pörtner (r.). Statt des Tischkickers stehen hier nun Planungstafeln.



Begeisterte Grundschüler beim „Info-Tag“

Überall interessierte Besucher. In Räumen und auf Fluren lernten Grundschüler mit ihren Eltern die OBS kennen.

Fröhlicher kann ein Empfang kaum sein. Die AG „Fit for fun“ begrüßte die Besucher mit einigen Tänzen und der Schulchor sang ein herzliches „Wer rettet die Welt für mich?“.

Formell, aber herzlich blickte Schulleiter Christian Schiffbänker auf die letzten Jahre zurück. „Vieles hat sich an der Oberschule Belm bewegt“, rief er den Gästen zu, „mit der Gemeinde Belm dem ‚Regionalen Landesamt für Schule und Bildung‘ sowie dem Landkreis Osnabrück haben wir viel in die Wege geleitet“. Es seien Strukturen entwickelt oder optimiert worden und die Digitalisierung wurde vorangetrieben. Am offensichtlichsten sei der Fortschritt des Schulstandorts durch den wachsenden Erweiterungsbau zu erkennen, mit dem die Gemeinde Belm „voll im Zeitplan“ liege. Mit dem Bezug des 14 Millionen-Euro-Projekts rechnet Schiffbänker im Sommer 2024. Er selbst führte gleich mehrere Besuchergruppen durch den Rohbau – alle Teilnehmer wurden dafür ausgestattet mit einem Bauhelm, auf dessen Front das Logo der Oberschule mit den vier Streifen prangt. Drei davon symbolisieren die Belmer OBS mit Hauptschule, Realschule und Gymnasium. Der vierte Streifen verläuft waagrecht und verbindet alle Abteilungen zu einer Schulgemeinschaft.

Jede Menge iPads...

Zu den grundlegendsten Veränderungen, die Schiffbänker in seiner Begrüßung erwähnte, gehört die Nutzung von iPads im Unterricht ab der 5. Klasse. Rund ein Dutzend der Geräte von Apple hatte das Digitalteam der Oberschule zum Ausprobieren aufgebaut. Im Obergeschoss konnten Schüler und Eltern an Stationen die Lernprogramme verschiedener Fächer ausprobieren, Schreibversuche mit dem digitalen Stift machen oder eine App zur Anlage von Mappen kennenlernen. Weiter wurden Eltern über Finanzierungsmodelle für das Tablet informiert. Ein anderes Projekt musste der Schulleiter in seiner Begrüßung eigentlich nicht erwähnen, weil es für alle sichtbar war. Neben

dem Rednerpult stand eine Flagge, die wegen ihrer Tropfenform in der Werbebranche als „Dropflag“ bekannt ist. Darauf ist das Logo eines niedersächsischen Modellprojekts gedruckt, in das auch die OBS Belm als „Zukunftsschule“ aufgenommen wurde.

Mit dem Golf Simulator hatten auch Grundschüler viel Spaß

Hinter der Bühne ging es sportlich zu. Die „Golf AG“, deren Teilnehmer mit dem Ziel der Platzreife im Frühling und Sommer wöchentlich auf der Anlage des „Osnabrücker Golf Clubs“ in Jeggen trainieren, präsentierte ihr Winterprogramm. Sie hatte einen Golf Simulator aufgebaut, bei dem die Bälle in ein Sicherheitsnetz geschlagen werden. Hierbei zählt die Technik: Über eine iPad-App stellt AG-Leiter und Konrektor Philip Cummins zuvor auch optisch reizvolle Bahnen im Wald oder am Meer ein, die dann im Großformat auf dem Smartboard im Klassenraum für alle sichtbar erscheinen. Sogar Weite und Geschwindigkeit werden angezeigt. Der längste Schlag eines Schülers am „Info-Tag“ landete ein paar Meter weiter im Netz. Auf dem Bildschirm jedoch bei 80 Metern. Der Lehrer selbst übertraf in einer ruhigen Minute die 200er Distanz...

Mit virtuellen Aktionen begeisterte auch das Fach „Neue Technologien“. Hier ging es um die Entstehung von kurzen Trickfilmen, den „Stop-Motion-Videos“, die Schüler in jedem Fach selbst programmieren können.

Aktive Grundschüler: Mitmachen statt nur zuschauen

Überhaupt bestand das vom Belmer Lehrerteam entwickelte Programm mehr aus Mitmachen denn aus Zuschauen. In der Sporthalle verausgabten sich die Besucher bei einem Hindernisparcours und der Fachbereich Musik bot einen Trommelschnupperkurs. Wesentlich leiser musste das Mathematik-Angebot genutzt werden, bei dem der Klassenraum zur Denksporthalle wurde. Die von Schiffbänker zu Beginn angesprochenen modernen Räume für die Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik sind traditionell die bei „Info-Tagen“ am besten besuchten. Gerade für Grundschüler wirken



sie mit vielen Werkzeugen und Energiequellen für Experimente wie ein Abenteuerland. Die Biologen hatten Mikroskope mit spannenden Objekten zur Vergrößerung aufgebaut. Mit etlichen bunt gefüllten Reagenzgläsern konnten Neuntklässler an der Seite ihrer Lehrer die Besucher bei Versuchen mit Rotkohllindikatorlösung unterstützen. Im Physikraum leiteten drei Lehramtsstudenten der Universität Osnabrück, die ein Halbjahrespraktikum an der Oberschule Belm absolvieren, interessierte Gäste an. Höhepunkte waren hier die Verformungen von Luftballons und Schokoküssen durch eine Vakuumpumpe oder der Geigerzähler, der die Strahlung eines Glühstrumpfes anzeigte. Auch das Schild „Hochspannung – Lebensgefahr“ an der Influenzmaschine schreckte keine Grundschüler ab. Das Skiteam zeigte einen Film über die Skifreizeit im Februar, bei der es auf den Mölltaler Gletscher in Kärnten ging. Damit es nicht zu gemütlich wurde, waren neben dem Smartboard einige Geräte und Matten für verletzungsvermeidende Skigymnastik aufgebaut. Einige Kenntnisse aus den Grundschulen konnten die Gäste bei der Präsentation des Fachs „Englisch“ anwenden. Am Nebentisch gab es dann Erstkontakte mit der französischen Sprache.

An modernen Smartboards, von denen im Gebäude inzwischen über 30 installiert wurden, boten Zehntklässler ein Quiz mit Fragen zur OBS. Dass schon Kinder und Jugendliche Leben retten können, demonstrierte die „Schulsanitäter AG“ mit den neuen Reanimationspads. Dank ihrer leuchtenden Rettungswesten waren die AG-Teilnehmer von Weitem zu erkennen. Als externer Aussteller zeigte die Belmer Integrationswerkstatt (BIW) durch unsere Schüler gebaute „balance boards“ und bot Hilfestellung für Ungeübte.

Der Förderverein ließ Popcorn knallen – tolle Preise beim Quiz

Eher hochengagiertes Inventar als Gäste sind die Vorstandsmitglieder des Fördervereins. Gundula Lipkowski und Marion Kütke servierten Popcorn für Schüler, Eltern und Lehrer. Nebenbei machten sie elegant Werbung für ihr Projekt, von dem alle Schüler profitieren. So hatten Lipkowski und Kütke auch Lernspiele für das Besucherquiz bereitgestellt. Die Firma Tscherner spendierte den Siegern Amazon-Gutscheine und USB-Sticks, AVO schenkte Schreibutensilien. Bedingung für die

Teilnehmer: Auf dem Laufzettel acht Fragen zu den Stationen des „Info-Tages“ beantworten.

Spontanes Konzert im Lehrerzimmer

Nachweis für den Gesamterfolg jeder Veranstaltung ist auch der Absatz von Speisen. Die Macher hatten eine großzügig bemessene Menge frischer Bratwurst bei einem Fleischer geordert. Der Fachbereich Kunst verwertete etliche Schalen Waffelteig. Etwa eine halbe Stunde vor Ende der Präsentation waren beide Stände ausverkauft. Die Einnahme geht an den langjährigen Charity-Partner der OBS, die „IndienHilfe Deutschland“ mit Sitz in Wallenhorst. Im Anschluss des „Info-Tages“ traf sich das Kollegium im Lehrerzimmer, das Musiklehrerin Karen Ferguson für einige Minuten zum Konzertsaal machte. Die aus den USA stammende Opernsängerin brillierte auf den großen Bühnen der Welt und überraschte die Pädagogen nun vor der Kaffeetheke mit der Arie „O mio babbino caro“ (deutsch: Ach, mein lieber Papa“) aus Puccinis Oper „Gianni Schicci“ und erhielt dafür lang anhaltenden Applaus.



Hensing lobt Entwicklung der OBS

Unter die Gäste beim „Info-Tag“ hatte sich ein prominenter Vertreter der Gemeinde Belm gemischt. Verwaltungsvorstandsmitglied Marcus Hensing erlebte, wie Investitionen und Engagement eine Schule weiterentwickeln.

Dass er weniger aus familiärem Interesse den „Info-Tag“ besuchte, war Hensing schnell anzusehen. Sein Sohn lag schlafend im Kinderwagen, nur die blauen Schühchen lugten etwas hervor. Bis der Spitzenbeamte über den Weg des Nachwuchses von der Grundschule in die Sekundarstufe nachdenken muss, dürften noch einige Jahre vergehen. „Gerade war ich sehr begeistert, als ich bei der Golf AG und einigen anderen Angeboten mitmachen durfte. Es ist hochinteressant, wie die Oberschule von Lehrern und Schülern gelebt wird“, sagte Hensing. Auf dem Weg zwischen den Räumen für die naturwissenschaftlichen Fächer und der Pausenhalle stoppte Hensing den Kinderwagen, um die ausgestellten Pläne für den Erweiterungsbau zu begutachten. Als „Allgemeiner Stellvertreter des Bürgermeisters“ kennt er den finanziellen Aufwand für die 14-Millionen-Investition – und als Kämmerer sowieso. „In ein bis zwei Jahren wird sich hier noch mehr verändert haben. Ich freue mich auf die Möglichkeiten mit dem Bau und der Schulhofneugestaltung.“ Zudem würden auch die steigenden Schülerzahlen die Investitionen rechtfertigen. Das liege sowohl am „Gymnasialen Angebot“ als auch am Engagement der Schulgemeinschaft, so Hensing. In Kürze wird er den nächsten Entwicklungsschritt der Oberschule Belm aus der Nähe erleben können: beim Richtfest.

„Guten Morgen, Herr Nikolaus!“



einen tagesaktuellen Pullover mit der Aufschrift „Mrs. Santa“ angezogen. Die Lehrerin und Nikolaus haben übrigens gemeinsame Wurzeln. Die Familie von Worst stammt aus der Türkei, genau wie Nikolaus. Sein Wirkungsort Myra liegt in der heutigen Provinz Antalya.

Nikolaus versteht auch Lieder auf Ukrainisch
Ob auf dem Weg in den „Christuskindergarten“ oder zu einem anderen Ort: Unmittelbar bevor Nikolaus in seine Kutsche steigen und weiterfliegen wollte, entdeckten ihn durch das Fenster sieben Schüler aus der Ukraine. Spontan stieg Nikolaus aus und machte Lehrerin Inna Kravchuk mit ihrer Lerngruppe seine Aufwartung. Die Schüler waren doppelt überrascht, weil Nikolaus in ihrer Heimat traditionell erst am 19. Dezember anreist. Zu seiner Freude boten sie ihm mit „Schchedrivka“ ein weihnachtliches Ständchen.

Überraschung gelungen. Der Nikolaus verteilte am 6. Dezember mit dem Förderverein Geschenktüten an alle Fünftklässler. Seine Botschaft: „Der Herr Jesus bringt Licht ins Dunkel.“

„Die beiden Engelchen“, nahm Nikolaus die Mütter Marion Kütke und Gundula Lipkowski in Empfang, als sie das Dienstzimmer des Schulleiters betraten. Die beiden Frauen sind Aktivposten im Vorstand des Fördervereins und hatten für Nikolaus über 60 Geschenktüten gepackt und liebevoll dekoriert. Darin waren hochwertige Trinkflaschen mit dem Logo der Oberschule Belm das wertvollste Stück. Der Förderverein hatte das gesamte Präsent-Ensemble inklusive Leckereien spendiert. „Die Flaschen sind tolle Begleiter für die gesamte Schulzeit“, lobte Nikolaus. Eigentlich wollte der Förderverein die Trinkflaschen bereits im August zur Begrüßung der neuen Oberschüler überreichen. Der Hersteller hatte jedoch Lieferschwierigkeiten.

Fünftklässler empfangen den Nikolaus mit Gesang

Sie wussten nicht, dass der Nikolaus in die Schule kommt. Dennoch empfingen ihn alle Schüler mit einem von den Klassenlehrerinnen Irina Bröcker, Christiane Alberts und Marina Poggenpohl angestimmten „Lasst uns froh und munter sein“ oder „In der Weihnachtsbäckerei“. Ein Kind fragte beim Nikolaus begeistert nach, ob er im Anschluss noch den „Christuskindergarten“ besuchen werde. Dort würde sich sein Geschwisterlein bestimmt freuen. „Ihr habt eure Klassen mit den Lehrern so adventlich geschmückt“, rief Nikolaus den Schülern zu, „der Advent ist die Zeit des Wartens auf die die Ankunft des Christuskindes. Der Herr Jesus bringt das Licht in die dunkle Zeit.“ Die Tüten überreichte er mit Hilfe von Lipkowski und Kütke, die zudem wesentlich attraktivere Begleiter als Knecht Ruprecht sind. „Es ist schön in so viele muntere Gesichter zu schauen“, freuten sich die engagierten Mütter.

Lehrerin Serpil Worst findet Aufnahme ins „Goldene Buch“

„Wir sind ganz gerührt“, sagte die Didaktische Leiterin Christiane Alberts. Mit ihr unterrichtete in Klasse 5c Lehrerin Serpil Worst, die ein Extralob vom Nikolaus bekam. Worst hatte

Ein Nikolaus voller Würde und Weisheit

Einmal mehr hatte Nikolaus Ähnlichkeit mit Lehrer Rainer Brackmann. Und der Bischof von Myra trat an unserer Oberschule noch weiser als in den letzten Jahren auf („Schule ist schön, wenn man fröhlich und nett miteinander umgeht“). Ein Grund dafür mag gewesen sein, dass der Protagonist wenige Tage zuvor einen runden Geburtstag feiern durfte.



Blitzlichtgewitter in der Oberschule Belm



An zwei Tagen knipste der Fotograf aus Gelsenkirchen rund 400 Oberschüler. Ben Strelow von „Euro Foto“ stellte in diesem Schuljahr gleich zwei Neuerungen vor.

„Wow, wir dürfen ins Lehrerzimmer“, staunte Muharrem Gashi, als er mit der Klasse 10a den Verwaltungstrakt betrat. Dort hatte Strelow ein temporäres Fotostudio aufgebaut. Die dort von Muharrem vermuteten Lehrer haben ihren internen Standort allerdings längst gewechselt. Im Zuge des Umbaus der Schule durch die Gemeinde Belm standen im ehemaligen Lehrerzimmer nur noch ein Dutzend gestapelter Umzugskisten mit pädagogisch mehr oder weniger wertvollem Material. Daneben positionierte der Fotograf eine Leinwand als Hintergrund und mehrere Lampen, die beim Drücken des Auslöseknopfes seiner Kamera für einen Sekundenbruchteil aufleuchteten.

Anders als seine Kollegen in den Vorjahren, verzichtete Strelow für die Porträts auf einen Stuhl. Damit alle Schüler dennoch die passende Distanz zum Licht fanden, hatte er eine Bodenmarkierung mit der Aufschrift „Bitte Füße hier“ ausgelegt. So konnte Strelow von den Oberschülern nicht nur Bilder für Ausweisdokumente oder Bewerbungen, sondern auch Ganzkörperfotos machen. Das Ergebnis durften die Schüler direkt im Anschluss auf dem Notebook Strelows ansehen.



Ganz neuer Bestellvorgang

Erstmals werden keine ausgedruckten Fotomappen an die Schüler verteilt. Das geschah meist ein paar Wochen nach dem Termin. Schüler und Eltern konnten alle oder einzelne Fotos erwerben, gaben dann den Rest zurück. Nun geht alles schneller und verursacht gleichzeitig weniger Müll. Die Jugendlichen erhielten nach dem Shooting ein Infoblatt mit einem persönlichen Code, der zum Login auf der Homepage von „Euro Foto“ berechtigt und die Ansicht zu den jeweiligen Bildern freischaltet. Daraus können bereits 48 Stunden nach dem Fototermin die gewünschten Bilder ausgewählt werden, die schon bald per Post eintreffen. Top-Seller wird wohl ein Motiv, das Strelow vor dem Hauptportal der Oberschule Belm knipste: das jeweilige Klassenfoto.





Skifreizeit mit viel Sonne und guter Stimmung



So einen Ausblick hatte Nalina Herden noch nie. Mit dem „Gletscher-Jet“, einem sechssitzigen Skilift, war sie bis auf den Gipfel des Schareck in 3122 Meter Höhe gefahren. „Von so einem riesigen Berg herunterzuschauen, war ein mega Gefühl“, schwärmt die 14-jährige über das Natur- und Bewegungserlebnis.

Auf dem Schareck verläuft die Grenze zwischen den österreichischen Bundesländern Kärnten und Salzburg. Bis dahin stand die Schülerin

schon einige Male in Winterberg auf den Skiern. Im Kreis der Familie hatte Nalina die Reisen ins Sauerland gemacht. Nun war sie als Mitglied des Skiteams der Oberschule Belm auf dem Mölltaler Gletscher unterwegs.

Erst „Schneepflug“, dann „paralleler Grundschwung“

„Jeden Tag schien auf dem Berg die Sonne“, erzählt Lehrer Tobias Bröcker über Bedingungen, die bei Skifahrern beste Laune garantieren. Der Studienrat bereitete die Reise mit seiner Kollegin Verena Bergmann vor. Schon vor drei Jahren hatte man alles richtig gemacht, als sie die letzte Skifreizeit der Oberschule für den Februar 2020 gebucht hatten. Die Belmer Gruppe konnte noch unmittelbar vor dem Lockdown nach Seefeld reisen.

In diesem Jahr sorgte die Lage des Skigebiets mit einer Talankunft in 1200 Höhe für Schneesicherheit. Auch wenn nicht alle auf den Abschnitten der Kategorie „schwer“ unterwegs waren, konnte das Team bei insgesamt 36 Pistenkilometern aus zahlreichen Abfahrten wählen. Bröcker plante von den 31 Schülern insgesamt 15 für den Anfängerkurs ein. An drei Tagen hatte er einen Kärntner Profiskilehrer engagiert. Um maximalen Lernerfolg herauszuholen, setzte Bröcker auf kleine Gruppen. So lernten die Jugendlichen aus den Klassen 7 bis 9 auch bei Bröcker und den Lehrern Josephin Dransmann, André Rummeleit sowie Alexander Vehring erst den Schneepflug, später den parallelen Grundschwung. „Am ersten Tag wurde uns auch gezeigt, wie wir die Skischuhe richtig anziehen und schließen, dann noch der Einstieg in die Bindung. Als Anfänger verlieren wir beim Sturz schon mal den Ski“, sagt Lilli Schwarz. Sportlich ist die 13 Jahre alte Schülerin aus der Klasse 7G1 sowieso. Lilli tritt in ihrer Freizeit für die U15-Volleyballerinnen von Concordia Belm-Powe an. Auf Skiern war es nun ihre Premiere. „Ich wollte mal was Neues ausprobieren.“ Nach zwei Tagen sei sie eine blaue Piste heruntergefahren. Am fünften Tag ist sie mit ihrem Klassenlehrer Tobias Bröcker schon einen leichten Abschnitt auf dem Gletscher heruntergesaust, später sogar eine Piste der Kategorie „mittelschwer“. Lilli strahlt: „Da oben habe ich mich richtig frei gefühlt.“

Schüler als „Hilfsskilehrer“

Julius Lipkowski (14) fand die Talabfahrt am besten. Die ist genau sieben Kilometer lang und man könne dort „ein Stück ‚im Schuss‘ fahren“. Weiter angesprochen auf die Berggrundfahrt betont der Schüler keck: „Die ist von oben bis unten als rote Strecke markiert.“ Julius kennt sich seit der Kindheit auf Österreichs Skipisten aus. Von den Schulschulreisen berichtete ihm seine ältere Schwester Paula, inzwischen eine Alumna der OBS Belm. Weil Julius schon ein erfahrener Läufer ist, unterstütze er die Belmer Pädagogen als Hilfsskilehrer. „Ich fuhr dann hinterher und habe gestürzten Schülern geholfen, wieder in die Bindung zu steigen.“ Nalina beobachtete ihren Mitschüler genau. „Einmal fuhr Julius in einen Schneeberg. Sonst ist er aber mit Leichtigkeit unterwegs und durchaus elegant.“

Während der Mittagspause fand Julius auf der Skihütte den Kaiserschmarrn besonders lecker. Das Berg-Essen war im Reisepreis von 520 Euro inkludiert. Zu den weiteren Leistungen gehörten die Busfahrt, sieben Nächte im „Erlebnishotel Mölltal“, alle Mahlzeiten, der Skipass für sechs Tage, die Ausrüstung sowie der Profiskikurs.

Lilli und die anderen Schüler freuten sich über die Nachbarschaft des Hotels. „Auf der Weide gab es Kühe, Hühner und sogar Alpakas.“ Nahe der Unterkunft plätscherte ein Gletscherbach und der Blick war frei auf eine malerische Burg am Hang. Etwas getrübt wurde die Stimmung, als ein Anfänger in einem leichten Pistenabschnitt fiel und sich das Schienbein brach. „Bei unserer vierten Skifreizeit war es die erste Verletzung“, betont Bröcker. Erfahrene Bergsportler wissen: So tragisch die Verletzung auch ist, diese Bilanz spricht für eine umsichtige und sensible Skigruppe.

Lehrer veranstalteten „Skitaufe“

Höhepunkt im Hotel war die Zeremonie der „Skitaufe“ für alle Anfänger. Belms Lehrer hatten das Ritual vorbereitet und traten zur Freude der Schüler in Kostümen auf. Bröcker und Rummeleit als Mönche, Vehring war in ein Kuh-Kostüm gestiegen und Dransmann machte die Eisprinzessin. Zur Erinnerung an die Tage von Kärnten hatten die Lehrer den Teilnehmern einen Download-Link mit allen Fotos geschickt. André Rummeleit stellte die schönsten Impressionen auf Musik zu einem Film zusammen. Premiere für die Langversion war der „Info-Tag“ für die Grundschüler. Darum kamen auch etliche Oberschüler zu dieser Veranstaltung, um Rummeleits Werk auf den Smartboards zu bestaunen. Dass sie vor Ort mit ihren Telefonen den Bildschirm abfilmten, ist der eindeutige Beweis - die Skifreizeit auf dem Mölltaler Gletscher war ein Erfolg. Immer wieder war zu hören: „Im nächsten Jahr möchten wir wieder dem Skiteam angehören.“

Avanus
Natürliches Mineralwasser

OSNABRÜCKER®

Avanus Mineralbrunnen GmbH
Power Weg 45 • 49191 Belm
Tel: (0 54 06) 44 43
internet: www.avanus.de

„Die Fahrt hat uns vereint“



Spaß und Schlafmangel

„Wir hatte immer Aktivität“, berichtet Zoe Tempelmeier, „Schloss Dankern war der ideale Ort für uns mit viel Natur und viel Wasser.“ Den meisten Spaß hatte sie beim Kartfahren auf dem Emslandring. Für die meisten Schüler war es die erste Klassenfahrt im Leben. „Wir haben viel gelacht. Die Lehrer sorgten dafür, dass wir uns wohl fühlten und niemand ausgeschlossen wurde“, zieht Alexander sein Fazit, „die Fahrt hat uns vereint“. Wegen Corona mussten geplante Reisen abgesagt oder durften

Es war ein Lernerfolg außerhalb des Klassenraums. Bei der Jahrgangsfahrt der 7. Klassen ins Emsland waren die Belmer mit Wasserskiern auf dem Dankernsee unterwegs. „Auch Schüler, die noch nie einen Ski untergeschnallt hatten, schafften eine ganze Runde“, freut sich Lehrerin Verena Bergmann.

Vier Tage lang erlebten die Oberschüler den Freizeitpark „Schloss Dankern“. Jahrgangleiterin Bergmann schätzt an der Reise, dass die Jugendlichen „mal ganz ohne Notendruck Gemeinschaft erleben“. Für viele sei die Schloss-Disco am Abend ein großes Ereignis gewesen und hätten auf der Empore „richtig Party“ gemacht.

Zum Konzept gehört auch eigenverantwortliches Kochen für insgesamt drei Mahlzeiten. „Einmal wurden sogar leckere Burger gegrillt“, so Bergmann, „die Zutaten haben sie von daheim mitgebracht oder in Dankern besorgt. Für den Einkauf zahlten die Lehrer das Taschengeld aus.“ Jede Wohngemeinschaft hat für sich gekocht. Bis zu sechs Schüler waren in den Holzhäusern auf dem Parkgelände untergebracht. „Wir hatten sogar ein größeres Häuschen als die Lehrer“, schwärmt Alexander Laturus aus Klasse 7G1. Dass er im Kletterwald zwei Runden schaffte und seinen ohnehin flotten Klassenlehrer Tobias Bröcker, der dazu von Schülern lautstark angefeuert wurde, irgendwann überholte, vergisst der 12-Jährige nicht. Etwas problematisch fand Alexander nur die Eislauffläche ohne Eis. Auf der weißen Kunststoffbahn waren die Schüler nicht mit Kufen, sondern auf Rollen unterwegs. „Sonst spiele ich in Osnabrück auf richtigem Eis gerne Hockey.“

nicht mehr gebucht werden. Für Alexia Esch, die vor einigen Monaten ihr Masterstudium erfolgreich beendet hat und seit fast einem Jahr an der Oberschule unterrichtet, war es die erste Klassenfahrt „auf der anderen Seite“. Sie fand es „schön, die Schüler mal auf eine privatere Art kennenzulernen. Ich habe nur zu wenig Schlaf bekommen...“



Fröhliche Schüler, traumhafte Kulisse und ein tanzender Bär



„Wir haben in Clemenswerth nichts einzeln gemacht“, berichtet Paula Döring, „das hat mir besonders gut gefallen. Wir durften uns sogar selbst aussuchen, wer mit wem aufs Zimmer geht. Und zum Frühstück gab es jeden Morgen Rührei“.

Auch die Kulisse der Kennenlernfahrt für den 5. Jahrgang passte. Lehrerin Verena Westermann beschreibt die Unterkunft auf dem Gelände von Schloss Clemenswerth als „traumhaft in der weihnachtlichen Winterlandschaft“. Ihre Unterkunft fanden die drei 5. Klassen im ausgebauten Marstall. Der ist seit Jahren ein bewährtes Ziel für die Reise der jüngsten Oberschüler.

Durch das Programm führte ein vor Ort ansässiges pädagogisches Team. „Wir haben viele Spiele gemacht. Am besten gefiel mir, als wir in Gruppen Fallschirme bauen durften“, sagt Veronica Freimut. Die Materialien wurden gestellt: Strohhalme, Pappbecher, Watte und Gummi plus ein Ei. „Den Fallschirm warfen wir aus dem oberen Stockwerk ab. Das Ei sollte heile bleiben. Zwei Gruppen haben es geschafft.“ Das war nur eine Aufgabe aus den vielen Workshops. „Die Klassen sollten stressfrei Zeit miteinander verbringen, ohne an die Schule zu denken und als Einheit zusammenwachsen“, sagt Lehrerin Karen Ferguson. Veronica und Paula glauben, dass dieses Ziel erreicht wurde, weil „die Klassen mehr Teamgeist haben. Wenn jemand im Unterricht eher fertig ist, hilft er jetzt dem anderen. Aber nur, wenn die Lehrer das erlauben“.



Das größte Rätsel stand zur Abschlussparty an. „Bei Snacks und Getränken konnten die Schüler tanzen und Lieder wünschen“, so Westermann, „besonders lustig war der Tanzbär“. Der gesamte Jahrgang überlegte, wer sich in dem Kostüm verbarg. Am späten Abend schälte sich ein erleichterter Lehrer Anton Patlan aus dem überwarmen Bärenfell.

Mein WOW-Moment

„Als ich merkte, dass meine Freunde Innovation an der Uni studieren und ich sie täglich installiere.“

Wir sorgen schon heute für ein besseres Morgen. Bewirb dich jetzt als Azubi zum Anlagenmechaniker SHK oder Elektroniker (m/w/d)! altewichard.celseo.de/karriere

celseo Altewichard GmbH
Elektro · Sanitär · Heizung

Ausbildung oder Studium mit Zukunft. Deine Chance!

Stelle jetzt die Weichen für Deine persönliche Zukunft.

Mit einer Ausbildung oder Studium in der Sparkasse Osnabrück schaffst Du Dir beste Perspektiven.

sparkasse-osnabrueck.de/karriere

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse Osnabrück



Ralf Heskamp – ein Vehrter mit VfL-Geschichte

Schulleiter Schiffbänker hatte den in Belm-Vehrte lebenden ehemaligen Spieler und Manager des VfL Osnabrück, Ralf Heskamp, eingeladen. „Hessi“ berichtete aus einer Zeit, in der er kaum älter war als die Jugendlichen. „Wir haben 1983 im Viertelfinale um die Deutsche A-Jugendmeisterschaft an einem Sonntagvormittag vor 12.000 Zuschauern an der Bremer Brücke gespielt. Das war ein unbeschreibliches Erlebnis.“ Ein Jahr später bei den Herren habe er sein Gehalt gespart und sich erst von der Prämie für den Aufstieg in die 2. Bundesliga einen VW Golf gegönnt. Das erste Honorar als Schiedsrichter betrug für Frank Willenborg nach einem D-Jugendspiel

Emotionen bei „Profis in der Schule“

Den herzlichsten Applaus in der Oberschule Belm bekamen ausnahmsweise nicht die aktuellen Fußballer des VfL Osnabrück. Zu Beginn des Events „Profis in der Schule“ hatten die Macher des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) eine zwanzig Jahre alte Autogrammkarte von Schulleiter Christian Schiffbänker ausgegraben und auf der Leinwand präsentiert.

Schiffbänker wurde einst unter VfL-Trainer Jürgen Gelsdorf eingesetzt und ist heute Rektor der OBS Belm mit 433 Schülern. Die jubelten, als sie ihren Schulleiter überlebensgroß im lila-weißen Trikot sahen. Dann bahnten sich in der Sporthalle die VfL-Profis Jannik Zahmel und Emeka Oduah den Weg durch die Menge und klatschten auch mit begeisterten Gästen der Grundschulen Powe, Belm und Icker ab.

Die Oberschule hatte sich beim NFV für dieses „exklusive Projekt“, so Schiffbänker, beworben, das der Verband mit Spielern von Hannover 96, Werder Bremen oder dem SV Meppen ausrichtet. An jeder Station ist ein Schiedsrichter mit Bundesligaerfahrung dabei. Nach Belm kam der Osnabrücker Referee Frank Willenborg. Fragen stellen dürfen die Schüler. Sie bohrten zu Themen wie Leistungsdruck, dem Erkanntwerden im Alltag, aber auch zu Hass im Netz. „Konstruktive Kritik nehme ich wahr. Damit kann ich mich verbessern“, sagte Emeka Oduah, „Hass lasse ich an mir abprallen und wenn ich auf der Straße nett angesprochen werde, dann freut mich das“. Jannik Zahmel bekannte, dass er zunächst auf der Baustelle arbeiten wollte. „Erst später wurde Fußballprofi mein Traum.“ Der 19-Jährige motivierte das junge Publikum pädagogisch wertvoll zum Lernen. „Ich habe an einer Gesamtschule mein Abitur gemacht. Wegen des Jugendtrainings war nicht so viel Zeit zum Lernen. Darunter haben die Noten sicher etwas gelitten“, lächelte Zahmel.

sieben Mark, das habe er in Süßigkeiten investiert. Heute ist er vor großen Kulissen im Einsatz. „Wenn ich in Dortmund pfeife, dann stelle ich mein Headset von ‚laut‘ auf ‚ultralaut‘. So kann ich auch vor der Südtribüne meinen Assistenten verstehen.“

Unter die rund 600 Schüler mischten sich etliche Ehrengäste. Bürgermeister Viktor Hermeler, bekennender Fan des 1. FC Köln, hatte dafür am Revers seinen Geißbock-Pin gegen ein lila-weißes Modell mit dem VfL-Logo ausgetauscht. Der Belmer Unternehmer Klaus Stagge (VGH) sagte das Sponsoring für zwei Trikotsätze zu, die künftig von Schulmannschaften der OBS bei Wettbewerben wie „Jugend trainiert für Olympia“ getragen werden.

Autogrammstunde im „VIP-Bereich“

Im Anschluss schrieben die Promis Autogramme auch auf Schuhe, Trikots und Fahrradhelme. Dafür wurden die Schüler in Zehnergruppen durch den „VIP-Bereich“ geschleust. Dort hatten Marion Kühle und Gundula Lipkowski aus dem Vorstand des Fördervereins die Sportlergaststätte „Twentyseven“ für die Veranstaltung hergerichtet. Die engagierten Mütter servierten von der Bäckerei Steuer gestifteten Kuchen und belegten Brötchen. Die „Avanus Mineralbrunnen GmbH“ der Klenke-Brüder hatte großzügig alle Getränke gestellt.

„Dass Schiedsrichter eigene Autogrammkarten bekommen, hätte ich nie gedacht“, staunte David Frank aus der Klasse 10a. David hatte am Tag zuvor einen Teil des Trainings mit der B-Jugend von Concordia Belm-Powe sausen lassen, um auf dem Kunstrasenplatz mit anderen Schülern zwei Soccer-Courts, die Außenbühne und ein Zelt für das DFB-Schiedsrichterquiz zu installieren. Hier wechselten die Oberschüler in die Perspektive des Video-Assistenten und bewerteten knifflige Spielszenen mit Fragebögen. Als Souvenir gab’s von einem Nachwuchsschiedsrichter des NFV echte Rote und Gelbe Karten zum Mitnehmen.



Im Soccer-Court durften die VfL-Stars und Heskamp noch gegen eine Schülersauswahl ran. Colin Buschmann (11) und seine Kumpel gewannen 4:3. Er selbst schoss zwei Tore gegen die Profis und freute sich besonders über den Auftritt von Oduah, „weil der einen coolen Style hat“. Das passt zum Fernziel Emeka Oduahs. Der hatte zuvor auf dem Podium bekannt, dass er mal ein Modelabel gründen möchte.

Überraschungsgeschenke zum Abschluss

Zwischen den Aktionsständen des NFV im Außenbereich präsentierte sich Concordia Belm-Powe mit mehreren Abteilungen durch Übungsleiter an Mitmachstationen. So konnten die Oberschüler das lokale Sportangebot von Volleyball, Basketball und Rope Skipping testen sowie mit Akteuren des TC Belm den Tennisschläger schwingen.

Zum Ende der Veranstaltung dankte Schiffbänker dem „Fachbereich Sport“, für den die Lehrer Florian Singbeil und Benjamin Rothkehl die Veranstaltung vor Ort organisiert hatten. Nachdem etliche Schüler sich bei einer Verlosung über von Profis getragene Trikots, Hosen und Torwarthandschuhe freuen durften, überraschte der NFV den Schulleiter mit überaus großzügigen Gaben. Zwei Dutzend Fußballer der Marke „Derby Star“ plus Utensilien wie Trainingsleibchen und Markierungshütchen gehörten dazu.

Vor 19 Jahren war Schiffbänker noch derjenige, der mit seiner Anwesenheit Freude machte. Im Schulzentrum Sebastopol des Osnabrücker Ortsteils Schinkel lief er 2003 bei „Profis in der Schule“ als lila-weißer Spieler neben VfL-Legenden wie Uwe Brunn und Joe Enochs auf.



Doppelte Auszeichnung für die Oberschule



Es war mehr als ein Vorprogramm zum Event „Profis in der Schule“. Als der Moderator zur Überreichung der Zertifikate sein Mikrofon an Wolfgang Orth weitergeben wollte, lehnte der ab und bewies: Die Stimme eines Sportlehrers kann vor hunderten Schülern ganz ohne Hilfsmittel bestehen.

„Diese Urkunden hat euch das Kultusministerium in Hannover geschickt und sind der Beweis, dass an der Oberschule Belm die körperliche Bewegung wertgeschätzt wird“, rief Orth als Fachberater „Sport“ des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung den Jugendlichen zu. Im Gepäck hatten Orth und Dezernentin Sandra Castrup zwei Schilder mit den Titeln „Sportfreundliche Schule“ und „Talentschule des Sports“. Dafür mussten die Lehrer viele Formulare und Listen zum Sportangebot der Oberschule ausfüllen, so Orth.

Bereits vor zwei Jahren stand fest, dass die Belmer Schule die beiden Titel führen darf. „Wir haben mit der feierlichen Übergabe bewusst bis zum Ende der strengen Corona-Maßnahmen gewartet, um so viele Schüler wie möglich teilhaben zu lassen“, erklärte Schulleiter Christian Schiffbänker. Organisiert hatten sowohl das Event „Profis in der Schule“ als auch die aufwendige

Bewerbung für die Zertifikate die Sportlehrer Florian Singbeil und Benjamin Rothkehl. Beiden attestierte Sandra Castrup eine „Mordsleistung“ und richtete motivierende Worte an die Jugendlichen: „Ihr dürft super stolz auf eure Schule sein. So fit wie ich euch vor mir sehe, nutzt Ihr das sportliche Angebot auch.“

„Talentschule des Sports“ dank Kooperationen mit Vereinen und Verbänden

Der Titel „Sportfreundliche Schule“ bestätigt, dass die OBS ein außergewöhnliches Bewegungsangebot anbietet. Das bedeutet sportliche Vielfalt auf dem Pausenhof und in Arbeitsgemeinschaften. Weiter wird honoriert, dass vor Ort zum Beispiel keine zuckerhaltigen Getränke verkauft werden. Mit „Talentschule des Sports“ geht die OBS noch weiter. Hier gehören

Kooperationen mit Sportvereinen wie Concordia und dem TC Belm sowie Fachverbänden zu den Kriterien. So arbeitet die OBS eng mit dem Tennisverband Niedersachsen-Bremen (TNB) oder dem Tischtennis-Verband Niedersachsen zusammen.

„Ohne die Belmer Sportanlagen wäre das Siegel ‚Talentschule des Sports‘ gar nicht möglich. Für deren Bereitstellung und Pflege sind wir der Gemeinde und den Vereinen sehr dankbar“, sagte Schiffbänker, „auch die Lage ist ideal. Unsere Schüler müssen ihre Pausen nicht für weite Wege herschenken, sondern wechseln zum Sportunterricht nur die Straßenseite.“

Wunsch nach neuer Laufbahn für den Sportplatz

Dennoch: Florian Singbeil und Benjamin Rothkehl stellten heraus, dass immer etwas mehr geht. „Rund um den Rasenplatz brauchen wir dringend eine Tartanbahn. Das müssen keine sechs Bahnen werden. Zwei reichen völlig aus, um Schüler in Bewegung zu bringen“. Auch die Fußballabteilung und andere Sparten von Concordia Belm-Powe würden damit ihr Konditionstraining auf ein neues Niveau hieven können, so die beiden Lehrer.



Ein Job im Rathaus?!

Unsere Angebote für Dich:

- Schulpraktikum
- Jahrespraktikum (FOS)
- Ausbildung zum **Verwaltungsfachangestellten (m/w/d)**

Interesse? Dann melde Dich unverbindlich bei:
Sven Linnemann - 05406 505-38 - linnemann@belm.de
Gemeinde Belm - Marktring 13 - 49191 Belm

www.belm.de/ausbildung





Mehr Training für den Erfolg

Bei „Jugend trainiert für Olympia“ stellte die OBS Belm Schulteams in gleich mehreren Altersklassen und erreichte Achtungserfolge. Gleich zweimal fanden die Vorrunden in Belm statt. „Als ‚Sportfreundliche Schule‘ und ‚Talentschule des Sports‘

wollen wir das weiter ausbauen und mehr Wert auf Leistung legen. Dazu gehört auch, dass wir vor den Turnieren die Schulmannschaften öfter gemeinsam trainieren lassen“, so der Fachkonferenzleiter für Sport, Florian Singbeil. Das sei bei Mannschaftssportarten unerlässlich. „In Mathematik wird vor einer Klassenarbeit der Lehrstoff ja auch intensiv wiederholt.“

Engagierte Schülerlotsen

Wenn er aus dem Rucksack herausragt, wirkt der Griff wie ein Badmintonschläger. Tatsächlich zeigt sich aber eine Insignie kleiner Macht: die Verkehrskelle. Damit sicherten 24 unserer Jugendlichen die morgendliche Anreise zu den Grundschulen Powe und Belm sowie den Übergang vor dem Edeka-Markt. „Wir hatten dieses Jahr wieder eine sehr engagierte und zuverlässige Gruppe“, sagt Lehrer Tobias

Bröcker, der die Neunt- und Zehntklässler in Stichproben kontrolliert. Mit Ulrich Schlechter von der Verkehrswacht bildete er die Schülerlotsen aus. „Der Verkehrshelferdienst ist für uns eine Ehrensache, damit die Grundschüler ohne Gefahr über die Straße kommen“, sagen Alexander Jarecki und Vlad Gojinetchi aus der Klasse 9c.



Stolz auf die Schwimmer

Athleten bis zur 7. Klasse meldete die Oberschule Belm für das „Jahnschwimmen“. Dieses Event im Nettebad ist so etwas wie eine Stadtmeisterschaft der Schulen. Die Grundlagen dafür legt unsere Schule im Sportunterricht der Jahrgänge 5 und 7. „Da erhalten wir eine gute Übersicht von der Leistungsstärke“,

so Lehrer Tobias Bröcker. Auch wenn nach Corona wegen der Unterrichtsausfälle nun im Wasserbecken mehr Wert in Richtung Ausbildung statt auf die Leistung gelegt wurde, waren die Belmer beim Vergleichskampf im Nettebad erfolgreich. Die Bruststaffel der Jungen und Mädchen holte jeweils Rang 2, im Freistil belegten die Jungen Platz 3. Auf diese Leistung bin ich superstolz“, so Bröcker.

Unverschuldetes Terminchaos kann schon mal an Künstlernerven nagen. Die „Bunte Stunde“ mit Aufführungen aus dem musisch-kulturellen Bereich wurde mehrfach verschoben. Statt zur Weihnachtszeit ernteten die Darsteller und Musiker den Applaus der Mitschüler erst Ende Januar. Zunächst bremsten Krankheiten von Schlüsselpersonen, dann fiel am Tag der geplanten beiden Shows die Schule wegen Glatteis

aus. Die Musiklehrerinnen Corinna Koppelman, Nicole Schulze und Karen Ferguson mussten dann neue Proben ansetzen, „um alle wieder auf den Stand zu bringen“, so Ferguson. So wurde das weihnachtliche Musical außerhalb der Saison dargeboten. Ihr Trost: „Die Botschaft vom Frieden auf Erden ist doch zeitlos aktuell.“



„Bunte Stunde“ verspätet



Emotionen im Olympiastadion

Auf Studienreisen sind gezückte Schüler-Smartphones der Indikator für ein attraktives Programm. Recht spontan besuchte die Klasse 10a auf ihrer Wochenendfahrt nach Berlin mit dem Schwerpunktthema „DDR-Diktatur“ die Eröffnung der „Special Olympics World Games“ im Olympiastadion. Die „SOWG“ ist die

weltweit größte Sportveranstaltung für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung. Durchaus ergriffen erlebten die Belmer den Jubel über den Einmarsch der Teams aus aller Welt und sahen Bundespräsident Steinmeier bei der Begrüßung. Neben Musik-Stars faszinierten Interviews mit Ex-Skistar Felix Neureuther oder Basketball-Legende Dirk Nowitzki. Zum Ende filmten die Belmer den Auftritt der „Blue Man Group“ bei Entzündung der Flamme und dem üppigen Feuerwerk.



wollen das Konzept im Unterrichtsalldag intensiv leben“. Dabei sind Kögler als Koordinator für pädagogisch-fachliche Entwicklung und die Didaktische Leiterin Alberts in Belm die Antreiber. Sie entwickelten im Kollegenkreis Bausteine zur Umwelterziehung für verschiedene Fachunterrichte. Leuchtturm ist das „Waldprojekt“ für den 6. Jahrgang. Gerade wieder waren die Lehrer mit ihren Klassen im Belmer Forst unterwegs und sensibilisierten die Schüler an handlungsorientierten Stationen wie beim Wellnessstrend „Waldbaden“ und dem Entdecken der Flora und Fauna mit allen Sinnen.

Fahrrad aus Ententeich gezogen

Ideen von Schülern sind Alberts und Kögler besonders wichtig, wenn es um die Weiterentwicklung als „Umweltschule“ geht. „Unsere AG ‚Future Peers‘ hat ein Müllsammelprojekt erarbeitet, bei dem tatsächlich alle Schüler

Wir sind „Umweltschule in Europa“

An einem der drei Flaggenmasten der OBS Belm wurde eine neue Fahne aufgezogen. Die Lehrer Benjamin Kögler und Christiane Alberts brachten sie von einer Zertifizierungsfeier in Oldenburg mit, auf der sie den Titel „Umweltschule in Europa – internationale Nachhaltigkeitsschule“ entgegen nahmen.

„Unser Ziel ist es nicht, eine Auszeichnung zu erhalten, nur um das nächste Schild ans Schulportal schrauben zu können“, stellt Kögler in einer Pressemitteilung der Schule klar, „wir

der OBS integriert werden“, so Kögler. Hier betreffen die verschiedenen Module das Schulgrundstück oder Belmer Straßenzüge und Waldabschnitte. Auswärts sind die Oberschüler dann an ihren gelben Warnwesten, Eimern und Müllzangen erkennbar. „Aus dem Belmer Ententeich haben die Jugendlichen sogar ein Fahrrad gezogen“, berichtet Kögler, „AWIGO hatte uns für die Aktion einen Container auf den Lehrerparkplatz gestellt, den wir mit drei Kubikmetern gesammeltem Müll randvoll zurückgeben konnten“.

WENN
doch mal was daneben geht,

DANN
helfen wir gezielt.

Klaus Stagge e.K.
Marktring 11 49191 Belm
Tel. 05406 880655 Fax 054067365
stagge@vgh.de

Finanzgruppe

VGH
fair versichert

Für „IndienHilfe“ 600 Euro gesammelt



Ein süßes Dankeschön mit Strahlkraft. Jürgen Fluhr, 1. Vorsitzender der „IndienHilfe Deutschland“, brachte im Tausch für den Spendenscheck der OBS Belm einen Karton voller Schokolade mit.

Davon hat Fluhr, dank des Sponsorings durch die Osnabrücker Firma „my Choco“, einen beträchtlichen Vorrat in seinem Wallenhorster Büro stehen. Verteilen wird er sie wieder beim Projekt „Deutsche Meisterschaft im Sponsorenlauf“. Auch daran haben sich die Schüler der OBS Belm schon beteiligt. Nun sammelten die Oberschüler bei so manch anderer Aktion für



ihren offiziellen Charity-Partner Geld ein, das Schulleiter Christian Schiffbänker jetzt an Fluhr weitergab. Zuletzt kamen am „Info-Tag“ beim Waffel- und Würstchenverkauf einige hundert Euro zusammen.

Wohin fließt das Geld aus Belm?

Die Spende ist für die Partnerschule der OBS Belm bestimmt. An der „Father Agnel-School“ hat Pater Franklin im Mai etwa 100 bis 140 Kinder aufgenommen. Alle sollen jeweils einen „Koffer voller Hoffnung“ erhalten. Die Fachleute in dem zentralindischen Bundesstaat Madhya Pradesh packen in diesen Koffer „alles von der Zahnbürste über Kleidung bis hin zu Schulbüchern“, berichtete Fluhr, „das kostet je Schüler 64 Euro“.

Warum spendet eine deutsche Schule?

Vielen Bildungseinrichtungen in Deutschland fehlt es selbst an Geld. Marode Gebäude und mangelhafte Ausstattung sind nicht selten. „Hier in Belm ist das anders. Wir haben mit der Gemeinde einen Schulträger vor Ort, der uns herausragend unterstützt. Sowohl mit dem Neubau als auch im Alltag bei kleineren Investitionen“, so Schiffbänker, „die Spenden für die ‚IndienHilfe‘ sammeln unsere Schüler selbst“. Im Unterricht würden die Projekte der „IndienHilfe“ und die Lebensbedingungen der Notleidenden dann ausführlich besprochen.

Helmich | Belm

Telefon 05406 3143

Fax 05406 4627



Bestattungen

- Erd-/Feuer-/Seebestattungen
- Beerdigungen auf allen Friedhöfen
- komplette Organisation
- Traueranzeigen/Drucksachen

Tischlerei

- Fenster/Türen
- individueller Möbelbau
- Innenausbau
- Objektbau/Ladenbau

Lindenstraße 42 • 49191 Belm • www.helmich-belm.de • info@helmich-belm.de

3995 Euro: Sparkasse Osnabrück fördert Belmer Schulen



Die Redewendung „Alle Jahre wieder...“ hat für Belms Schulen auch noch im Frühling Aktualität. Dann schüttet die Sparkasse Osnabrück ihren aus Mitteln der Lotterie „Sparen und Gewinnen“ gefüllten Spendentopf aus. Den symbolischen Scheck über insgesamt 3995 Euro übergab Irene von den Benken, Geschäftsstellenleiterin der Sparkasse in Belm, an die fünf Schulleiter.

Als Oberthemen für die zu fördernden Projekte hatte die Sparkasse Osnabrück im Jahr 2023 „Inklusion“, „Stärkung des Zusammenhalts“, „Demokratieverständnis“ und den „Westfälischen Frieden“ ausgewählt. „Das sind wichtige Punkte, die durch den Krieg in der Ukraine besonders aktuell sind“, sagte von den Benken. „Im Einzugsgebiet der Sparkasse Osnabrück verteilen wir 105.000 Euro an 103 Schulen.“ Die Höhe der Unterstützung sei gestaffelt nach Schulform und Schüleranzahl. Zum Termin in der OBS hatte sie für jeden Rektor einen Umschlag mitgebracht. „Ich möchte strahlende Gesichter sehen“, rief von den Benken ihren Gegenübern vor Öffnung der Kuverts zu.



1200 Euro für Oberschule
OBS-Leiter Christian Schiffbänker darf sich über 1200 Euro freuen. „Wir hatten uns mit drei Modulen bei der Sparkasse beworben. Damit die Klassen nach Corona wieder zusammenfinden, wollen wir spielerisch ein Team werden und soziale Interaktionen ankurbeln.“ Weiter würden Projekte zur Demokratiebildung berücksichtigt. Zuletzt sei die OBS als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zertifiziert worden. „Ein

dritter Baustein ist die Förderung unserer schon traditionellen ‚Präventionswochen‘ in allen Klassenstufen mit externen Referenten zu vielen verschiedenen Themen“, berichtete Schiffbänker.

Auch Grundschulen großzügig bedacht

Das Text- und Regieheft zum Kindermusical „Tuishi pamoja“ hatte Bernd Brill, Leiter der Grundschule Powe, vor sich liegen. In dem Stück werde die Vielfalt der Menschen und Tiere vom Streifenhörnchen bis zur Giraffe dargestellt. Die 700 Euro der Sparkasse würden in die Ausrüstung mit Headsets und kabellosen Mikrofonen für die jungen Schauspieler fließen. „Kabelmikros sind von vorgestern und bei der Aufführung unpraktisch“, erklärte Brill. Auch Stoffe für Kostüme, die engagierte Eltern und Lehrer nähen, müsse die Schule anschaffen.

Christian Röhnisch, Leiter der Grundschule Belm, möchte von der 900 Euro-Spende „Geräte für kooperative Spiele“ besorgen. „Dabei geht es nicht nur ums Gewinnen. Die Schüler sollen spielend erfahren, dass alle im Team wichtig sind.“

Katja Walkenhorst, Leiterin der Grundschule Icker, freute sich über 700 Euro. „Damit kommen wir schon ziemlich weit.“ Sie und ihr Lehrerinnenteam wollen die Schüler das Thema Frieden durch „unterschiedliche kreative Zugänge“ erschließen lassen. Die Kinder würden Friedensorte und Museen in Osnabrück besuchen, Künstlern begegnen und Leinwände gestalten.

Das Zirkusprojekt der Grundschule Vehrte unterstützt die Sparkasse mit 495 Euro. „Darin lassen sich alle Kinder der Schule einbinden“, so Schulleiter Köster, „darum ist es besonders geeignet, den inklusiven Gedanken und ein friedliches Miteinander unserer Gemeinschaft zu fördern.“

Schüler wählen was sie wollen



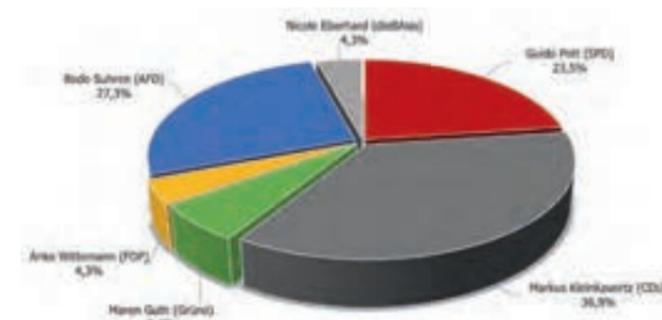
Die Wahlzettel waren etwas kleiner, vom Inhalt aber identisch mit denen im Wahlkreis 75. Bei der „Juniorwahl“ simulierten die Jahrgänge 7 bis 10 der Oberschule Belm die Abstimmung für Niedersachsen.



Zwei Kabinen und die Urne standen in Raum „M11“. Dort, wo auch zwei Tage später die Erwachsenen die Schule zum Wahllokal machten. Schon am Freitag um 12 Uhr durchschnitt Viktoria Joff (9a) das Siegel an der Wahlbox. Eine halbe Stunde brauchte der jugendliche Wahlvorstand, um die Voten der 253 berechtigten Schüler zu sortieren und das Ergebnis sorgfältig zu dokumentieren.

Anders als zwei Tage später in der Realität holte bei der Juniorwahl der Oberschule nicht Guido Pott (SPD) das Landtagsmandat für Belm, Bohmte, Bramsche, Ostercappeln und Wallenhorst. Sieger am Heideweg wurde Potts Herausforderer Markus Kleinkauertz von der CDU mit 36,9 Prozent. Guido Pott kam auf

Erststimmen



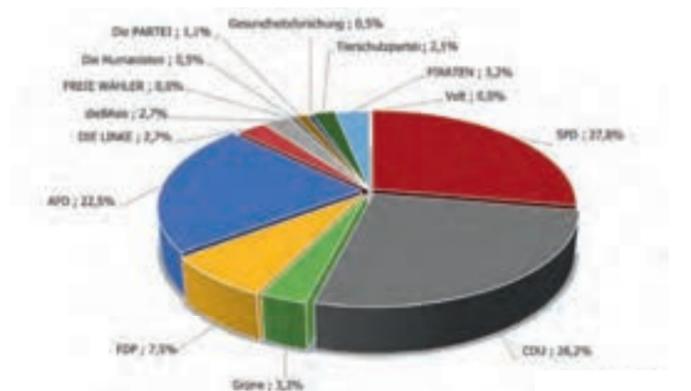
23,5 Prozent. Überraschend, dass die bei jungen Wählern vermeintlich populären Grünen mit Kandidatin Maren Guth durch 6,4 Prozent nur auf Platz vier landeten.

Bei den Zweitstimmen war die SPD dank 27,8 Prozent knapp an der Spitze. Die CDU holte 26,2 Prozent, dahinter folgten AfD und FDP. Grüne und Linke scheiterten an der 5-Prozent-Hürde.

„Die ‚Juniorwahl‘ ist ein wichtiger Baustein, um demokratische Prozesse einzuüben. Auch, wenn das Ergebnis manchmal un bequem ist“, sagte die Organisatorin und Fachbereichsleiterin für „Geschichtlich-soziale Weltkunde“ (GSW), Dagmar Eilermann.

Einer der helfenden Schüler, die Wahlscheine ausfüllten, Verzeichnisse anlegten und Stimmen auszählten, ist Muharrem Gashi aus der Klasse 10a. „Wir durften erfahren, wie so etwas abläuft und welcher Aufwand hinter einer Wahlorganisation steckt“, sagte Muharrem. Der 16-Jährige darf 2024 bei der Europawahl zum ersten Mal Kreuzchen machen, die wirklich zählen. „In anderen Staaten setzen Menschen ihr Leben für freie Wahlen aufs Spiel. Darum ist es für mich selbstverständlich, mein Wahlrecht zu nutzen.“

Zweitstimmen





„Megakrass, wie vielseitig die Präventionswoche ist“

Das Konzept hat sich bewährt. Für alle Jahrgänge der Oberschule organisierte Schulsozialarbeiter Daniel Bölte mit Themen wie Verhaltenstraining, Verschwörungstheorien oder Diversität erneut die Präventionswoche.



Für die Zehntklässler war es ungewohnt, wirkte aber aktivierend. Thorsten Blender und Marcel Seifert von der Caritas unterrichteten im Duo. Bei ihnen ging es um Formen des Extremismus von rechter und linker Seite über Islamismus bis hin zur Frage, ob die „Fridays for Future“-Bewegung extremistische Züge hat.

In Gruppenarbeiten analysierten die Schüler Extremismusformen, gestalteten Plakate und stellten sie ganz ohne Spickzettel den Mitschülern vor. Mittendrin ein Trendthema: Sensibilisierung für Sprache ohne Diskriminierung.

OBS Belm mit eigenem Konzept Organisorator und Motor der Präventionswoche ist Schulsozialarbeiter Daniel Bölte. „Nach Corona können wir nun endlich wieder alle Module anbieten. Einmal musste die Woche ausfallen, dann war nur eine abgespeckte Version möglich“, sagt Bölte.

Die Präventionswoche ist im Schulkonzept verankert. „Mit einigen der Themen decken wir auch unsere zertifizierten und etablierten Projekte wie ‚Umweltschule in Europa‘, ‚Schule ohne Rassismus‘ oder Lernprozesse der ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ ab.“

Wenn Schüler mal auf den Stuhl steigen dürfen

Ein paar Räume weiter in der Klasse 5c hatte Bölte die Trainerinnen Mignon Dunker und Michaela van Berkum von der „Initiative Schutz vor Kriminalität“ aus Berlin eingesetzt. Dort durften die Schüler zu Beginn auf die Sitzmöbel klettern. An ihren Mitschülern vorbei bewegten sie sich von Stuhl zu Stuhl ohne zu fallen. „Wir versuchen, aus den Kindern selbstbewusste und selbstkompetente Personen zu machen“, erklärt van Berkum. Die Fünftklässler sollen erkennen: Was ist gewollt? Welche Gefühle entstehen durch Gewalt? Was möchte ich nicht?

Mit dem Einstiegsspiel auf den Stühlen trainieren van Berkum und Dunker Teamkompetenz. „Wir sehen aber auch: Wer ist Anführer? Wer leitet und wer zieht sich zurück“, so van Berkum, „das hilft uns auch für den weiteren Verlauf des Seminars“.



„Stammgäste“ loben Konzept

Caritas-Mitarbeiter Marcel Seifert (25), sammelte schon vor Jahren als Referent im Fanprojekt des VfL Osnabrück Erfahrungen mit Belmer Oberschülern, als sie am „Lernort Bremer Brücke“ über „Rassismus und Homophobie im

Stadion“ diskutierten. „Es ist megakrass, wie vielseitig die Präventionswoche ist. Von den Klassen 5 bis 10 hat jeder Jahrgang ein altersgerechtes Angebot.“ Ideal sei auch, dass die Projektreihe sowohl im April als auch im November für alle Schüler angeboten werde, weil so „an die Schwerpunkte angeknüpft wird“.

Fortbildung im Hotel – aber ohne Tageszimmer

Bei der „Schulinternen Lehrerfortbildung“ (SchILF) im „Select“-Hotel blieben die Belmer Pädagogen nicht unter sich. Flynn Plate aus der Klasse 6b absolvierte am Seminarort den „Zukunftstag“ und bediente seine Lehrer mit Engagement.



Nein, erschrocken habe er sich über die rund 40 Lehrer in seinem Arbeitsbereich wirklich nicht, beschwor der elfjährige Flynn. Das mag auch daran gelegen haben, dass sein Onkel Karsten Hohl schon lange Direktor der Osnabrücker Herberge ist und seine Mitarbeiter auf die Gäste vorbereitet. So begrüßte Flynn beim Ankommen die überraschte Klassenlehrerin Britta Leidecker und räumte wenig später ihre Kaffeetasche ab. „Zu Beginn habe ich Servietten gefaltet. Über den gesamten Tag bin ich nah am Gast im Service eingepflegt“, berichtet Flynn. Auch während der Mittagspause kümmerte er sich eifrig um das Geschirr seiner Lehrer, die zuvor die Speisen vom Buffet genießen durften.



Wer hat den Hut auf?

Doch für die Lehrer blieb es nicht beim Vernaschen der vielen Speisen. Vordergründig sollte die Fortbildung „Teamentwicklung bewusst steuern“ ihr Futter des Tages sein. Dass es bei den Pädagogen mit dem Teamgeist passt, wurde vor dem ersten Wort des Referenten Tim Pörschke klar. Für die Didaktische Leiterin Christiane Alberts und Lehrerin Emine Yildiz stimmte das Kollegium aus vollen Kehlen ein „Happy Birthday“ an.

Zum thematischen Einstieg setzte Pörschke auf eine im Bildungsbereich marktübliche Aufwärmethode: Die Teilnehmer bewegen sich im Raum und stoppen nach akustischem Signal. Danach beantwortet jeder dem Gegenüber die auf einer zugelegten Karte formulierte Frage. In verschiedenen Phasen wie „Standortbestimmung“, „Grundsätze eines kreativen Teams“

sowie der Übung „Ein Problem und sechs Hüte“ ging es weiter. Über die Utensilien für den letztgenannten Abschnitt wurde schon zu Beginn getuschelt. Pörschke hatte an seinem Pult putzige Hüte aufgebaut. Umso erleichterter waren die Belmer als Pörschke ihnen freistellte, diese bunten Kopfbedeckungen in Kegelform mit Haltebändchen tatsächlich aufzusetzen.

Lehrer mit dem iPad aktiv dabei

Den vom Hotel bereitgestellten „Moderationskoffer“ mit vielen farbigen Kärtchen in verschiedenen Formen rührte Pörschke nicht an und setzte auf moderne Kommunikationsformen wie die Nutzung der iPads zur Mitgestaltung durch alle Seminarteilnehmer. „Die Papierkärtchen sind mir zu statisch“, sagte Pörschke im Anschluss, „damit kann man nichts anfangen. Wenn wir heute etwas digital transportieren können, sollten wir das auch machen. Ganz einfach aus Gründen der Transparenz, Effizienz und Kooperation“. Weiter diskutierte die Runde über „Grundsätze eines kreativen (Kern)Teams“, lernte „12 Erfolgsfaktoren“ kennen und probierte über Tablets die Software „miro Board“ als Software für Teamarbeit aus.

Hoteldirektor ein alter Bekannter

Der Hotelchef, mit dem Schulleiter Christian Schiffbänker das Arrangement für den Tag mit Essen, Getränken und dem Seminarraum ausgehandelt hatte, war schon in der Oberschule ein geschätzter Aktivposten. Karsten Hohls Tochter hatte von der 5. bis zur 10. Klasse die Schule besucht. Er setzte sich während dieser Zeit als Elternratsvorsitzender ein und wurde zu so etwas wie einem Dinosaurier der Elternarbeit. Nebenbei leitete er den Gemeindefternrat und gehörte dem Bildungsausschuss an. Zuletzt war Hohl noch Schatzmeister des Fördervereins. Er erinnere sich gerne an die Zeit, als mit dem damaligen Landrat Michael Lübbersmann die Schulentwicklung am Heideweg zum großen Thema wurde. „Die Oberschule hat mit Einrichtung des ‚gymnasialen Angebots‘ und den digitalen Tafeln eine starke Entwicklung gemacht.“

So kehrten die Lehrer zum Seminar gerne in das Hotel unter Hohls Verantwortung ein. Kaffee, Mittagessen und Kuchenhäppchen am Nachmittag – es fehlte ihnen an nichts. Nur eins hatte Schiffbänker zur „SchILF“ ausdrücklich nicht bestellt: Tageszimmer für das berühmte „Pädagogenkoma“ in der Mittagspause.



BVB-Star Otto Addo als Pate für Schulprojekt

Eine Stunde lang hingen die Schüler dem Trainer Otto Addo an den Lippen. Nur als zum Ende bei der Überreichung des Schildes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ das Gruppenfoto gemacht werden sollte, war es vorbei mit der Disziplin. Alle Köpfe schwenkten nach links, weil gerade Nationalspieler Julian Brandt mit einem röhrenden Sportwagen das Trainingsgelände der Dortmunder verließ.

Der deutsch-ghanaische Ex-Profi Addo (47) bat die insgesamt dreizehn Klassensprecher, Schulleiter Christian Schiffbänker und Jens Weinert, den Regionalkoordinator des Courage-Netzwerks, in den Presseraum. Dort, wo sonst die Journalisten sitzen und den Fußballstars Fragen stellen, durften nun die Belmer Jugendlichen bohren. Den Kontakt zu Addo hatte Schiffbänker hergestellt, der vor seiner Karriere als Pädagoge Geld beim VfL Osnabrück mit Fußball verdient hatte. „Otto, Du bist unser Wunschpate für das Projekt, weil Du Dich seit Jahren mit Herzblut gegen Rassismus und Diskriminierung engagierst“, wird Schiffbänker in einer Pressemitteilung der Oberschule zitiert. Otto Addo, der bei Dortmund als „Top-Talente-Coach“ arbeitet und einst selbst für die Borussia sowie den HSV antrat, war wenige Monate zuvor bei der WM in Katar als Trainer der Nationalmannschaft Ghanas im Einsatz.

Otto Addo berichtete über erlebten Rassismus

Vor den Belmern berichtete er, dass es bei Fußballspielen seiner zehn- und elfjährigen Söhne immer wieder zu beleidigenden und auch rassistischen Sprüchen komme. „Als Kind in Hamburg habe ich das selbst früh erlebt. Heute müssen wir die Verantwortlichen in den Vereinen erziehen, mit solchen Situa-

tionen richtig umzugehen. Die Täter sollten für den Lerneffekt schon auf dem Feld hart bestraft werden“, erklärte Addo. Auch Schulen würden auf Rassismus zuweilen nicht angemessen reagieren. Der Borsusse berichtete, wie er vor wenigen Jahren in die Schule der Tochter eines Verwandten nach Hessen geist sei. Das 13jährige Mädchen sei täglich von Mitschülern beleidigt worden. Lehrer und Schulleitung hätten das Problem ignoriert. „Die war so jung und wollte vor Kummer nicht mehr zur Schule gehen.“ Vor Ort habe Addo dank seiner Prominenz Druck machen können und dabei auch von einer Landesministerin Unterstützung bekommen.

Louis (11): „Wir sind wirklich eine Schule ohne Rassismus.“

„Wir wollen das neue Schild nicht nur ans Eingangportal dübeln, sondern den Kampf gegen Diskriminierung wirklich leben“, versicherte Schiffbänker. Dafür würden gerade die Schülervertreter, die das Projekt mit den Lehrern Alexander Vehring und André Rummeleit angeschoben hatten, ein Konzept entwickeln. Louis Flaßpöhler aus der Klasse 704 spielt bei Concordia Belm-Powe in der D-Jugend. Er berichtete, dass „bei uns im Team und auch in der OBS niemand rassistisch beleidigt wird. Wir sind wirklich eine Schule ohne Rassismus, denn eine Schule mit Rassismus will keiner. Das hoffe ich jedenfalls.“

Diese Klassensprecher waren in Dortmund dabei:

Thore Flottmann (5a), Leon Schmitz (5b), Mia Linnemann, Jan Gardt (beide 6b), Xenia Schweizer (6c), Yasin Houchee (7G1), Emily Gehring, Shane Gutteridge (beide 7O2), Louis Flaßpöhler (7O4), Nalina Herden, Lina Holtgrewe (beide 8G1), Leon Gebhard (8O3), und Tico Bremer (9c)



„In der Schule mit Disziplin und Fleiß“

Der Deutsche Meister von 2002 stellte sich den Fragen der Oberschüler und Lehrer. Hier eine Zusammenfassung des Gesprächs mit Otto Addo. Bei der Fußball-WM in Katar war er noch Trainer der ghanaischen Nationalmannschaft.

Herr Addo, Sie treffen Sie treffen sich mit uns nach dem Training der BVB-Profis in ihrer Mittagspause. Warum nehmen Sie sich Zeit für Schüler aus Belm?

Das tue ich auch für alle Personen in eurer Umgebung. Ich freue mich, wenn wir alle gemeinsam für eine Gesellschaft ohne Rassismus eintreten. Ich hatte selbst einige schwierige Situationen, bei denen mir andere Menschen geholfen haben; einfach so aus Empathie.

Auf dem Belmer Pausenhof gibt es nur sehr wenige Schüler mit afrikanischem Hintergrund. In Hamburg war das während ihrer Jugend vermutlich anders.

Eben nicht. Als ich 1994 mein Abitur gemacht habe, waren meine Zwillingsschwester und ich die einzigen Dunkelhäutigen an unserer Schule. Schon im Kindergarten sah ich anders aus und musste mich überall durchkämpfen. In der Schule wurde ich ausgerechnet von meinem besten Freund geärgert. Damals war es sicher auch alles härter und rauer. Im Schulbuch stand damals „Neger“, was ich nicht so schön fand. Das war eine andere Zeit und es war auch beim Fußball normal, wenn an der Außenlinie Bananen flogen. Erst Anfang der 2000er Jahre ging der DFB dagegen vor.

Viele Jungs und inzwischen auch Mädchen wollen Fußballprofi werden. Sie haben Abitur gemacht und sind nebenbei den Weg zum Profi gegangen. Wie klappt das?

In der Schule nur mit Disziplin und Fleiß. Ganz ehrlich: Die Chance Fußballprofi zu werden, ist brutal gering. Darum müsst Ihr in der Schule alles geben, immer lernen und üben. Auch wenn euch ein Lehrer mal unsympathisch ist: Ihr müsst trotzdem in die Schule.

Und dann kamen Sie als Hamburger Jung' nach Ghana.

Das war sehr früh, als kleines Kind. Wir waren später jedes Jahr dort, weil meine Mutter dafür gespart hat. Meine

Freunde dort wussten nicht, ob sie am nächsten Tag etwas zu essen haben. Uns ging es besser. Diese Erlebnisse gaben mir eine andere Sichtweise auf das Leben. Es ist eben nicht selbstverständlich, ein Auto und immer Nahrung auf dem Tisch zu haben.

Ihr Jugendklub Hummelsbütteler SV spielte 1985 gegen den VfL Osnabrück in der Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga. Können Sie sich erinnern?

Na klar. Damals war ich sogar am Spielfeldrand einer der Balljungen.

Haben Sie bei der letzten WM nach dem Spiel gegen Portugal noch Superstar Ronaldo die Hand schütteln können?

Ja, das klappte mit allen Spielern, die mir über den Weg gelaufen sind. Zu Ronaldo habe ich gesagt: „Der Weg zum 1:0 war aber kein Elfmeter für euch.“





die Schule unterstützt, sei für ihn selbstverständlich. „Das mache ich als Belmer für Belmer“, erklärte Stagge. Mit dem Mannschaftsoutfit würde auch ein „Wir-Gefühl“ geschaffen, wenn die Schülersportler gemeinsam auftreten.

Über die Entwicklung der OBS ist er stets informiert. Allerdings nicht, weil er immer mal wieder wegen der Regulierung eines Wasserschadens das Schulgebäude besucht: Seine Mutter Gabriele Stagge ist vor Ort eine seit Jahren geschätzte Lehrerin.

Marc Buschmann half bei Trikotauswahl

Bei der Beschaffung der Trikotsätze unterstützte der Jugendleiter der Fußballabteilung des SV Concordia Belm-Powe, Marc Buschmann. Er orderte Musterexemplare bei „11teamsports“ in Lüstringen und wählte die Kollektion mit dem Fachbereichsleiter „Sport“, Florian Singbeil aus.

Die Absprache funktionierte auf dem ganz kurzen Dienstweg, weil Buschmann als Gemeindemitarbeiter ständig in der Sporthalle werkelt.

Eingeweiht wurde die Spende allerdings nicht auf dem Sportplatz. Zuerst lief das Schwimmteam der OBS Belm beim „Jahnschwimmen“ der Osnabrücker Schulen mit den Trikots auf. „Die anderen Mannschaften haben ganz schön gestaunt“, berichtet Lehrer Tim Gödeker, „mit der Kleidung waren wir im Nettebad nicht nur bei den Platzierungen, sondern auch optisch weit vorne“.



Schulteams frisch ausgerüstet

Die Spende war großzügig. Trikots für gleich zwei Schulmannschaften überreichte Klaus Stagge, Inhaber der Belmer VGH-Vertretung, an den Fachbereich „Sport“.

„Einmal für die Jungen und einmal für das Team der Älteren“, sagte Stagge und hatte die beiden Trikotsätze in schwarze Sporttaschen verpackt. Insgesamt brachte er 30 Trikots, 30 Shorts und 60 Stutzen mit. Die Leibchen sind bedruckt mit dem Logo der OBS Belm und dem Signet der VGH-Versicherung.

Stagge selbst unterstützt die Belmer Schule seit Bestehen seiner Agentur am Markt. „Im Juli werden es 25 Jahre“, so der Unternehmer, „wir bilden auch Versicherungskaufleute aus und freuen uns über Bewerbungen“. Damals stand Stagge auf der Schulbühne, als der „Niedersächsische Fußballverband“ (NfV) zum ersten Mal in Belm das Event „Profis in der Schule“ ausrichtete. Im Modestil der 1990er Jahre trat er neben den VfL Osnabrück-Legenden Uwe Brunn und Lothar Gans in einem hellen Sommermantel auf. Dass er heute noch als Sponsor



Klare Meinung zum Krieg in der Ukraine
Auf die Schülerfrage, was er vom Krieg Russlands gegen die Ukraine halte, antwortete Wölken, dass ihn der Auftritt des ukrainischen Präsidenten Selenskyj per Videoschleife ins EU-Parlament bewegt habe. „Es war totenstill. Keiner wusste, ob Selenskyj die nächsten Tage überleben würde. Das hat mich gepackt. Die Ukraine kämpft auch für die Sicherheit von Europa.“ Ob er mit dem Mandat in Brüssel und Straßburg seinen Traumberuf gefunden habe, wollte eine Zehntklässlerin wissen. „Ganz ehrlich: Ich hatte keinen echten Traumberuf. Ich wusste lange nicht, was ich mit mir machen sollte.“ Die außergewöhnliche Doppelstunde, in der es durchaus mal kontrovers zugeht, hatte den Schülern offensichtlich gefallen. Und Wölken war im Anschluss bereit für eine Zugabe: Etliche Schüler standen Schlange für ein Selfie mit dem Parlamentarier.

„Tanken nervt mich“

Im Mai ziehen Politiker wie Tiedo Wölken durch die Schulen und machen Werbung für Europa. Es ist der Monat mit historischen Gründungsdaten rund um die EU. Der Sozialdemokrat ist Abgeordneter im Europaparlament für den Wahlkreis Weser-Ems und besuchte die Oberschule Belm zwischen Terminen am Ratsgymnasium und dem Gymnasium in der Wüste.

Ein demoliertes Politikerauto

Auch eine SPD-Mitgliedschaft schützt nicht vor linksradikalen Gewaltausbrüchen. Tiedo Wölken wurde vor wenigen Wochen zum Opfer einer Zerstörungswut, die in Berlin seit Jahren zur Folklore gehört: die Demolierung von Luxusautos. Offenbar war Wölken's Elektroauto der Marke „Tesla“ für die linken Randalierer eine Provokation. Wölken, der zum Sprecher seiner Fraktion im Umweltausschuss wurde, ist aus Klimaschutzgründen ein Verfechter der E-Mobilität. „Tanken nervt mich“, rief der Politiker den Schülern der Jahrgänge 9 und 10 in der Sporthalle zu, „Elektroautos können eine echte Lösung sein“.

Ein Anruf änderte alles

Eingeladen nach Belm wurde Wölken von der „Fachbereichsleiterin GSW“, Dagmar Eilermann. „Herr Wölken vertritt im Europaparlament auch unsere Interessen. Heute können wir etwas Licht ins Dunkel bringen“, sagte die Lehrerin. So empfingen die rund 110 Jugendlichen den Politiker mit Applaus. Für Wölken hat der Termin durchaus auch persönlichen Nutzwert. Im Frühjahr 2024 steht die nächste Europawahl an, bei der einige der Zehntklässler das Wahlalter erreicht haben. Wölken stellte sich kurz vor. Geboren sei er in Buxtehude und zog zum Jura-Studium nach Osnabrück, wo er bis heute lebe und der ÖPNV dringend verbessert werden müsse. Ins Europaparlament kam Wölken nicht per Wahl. „Im Januar 2016 klingelte mein Telefon. Da wurde mir gesagt, dass ich für ein ausgeschiedenes Mitglied nachrücke. Sonst wäre ich Rechtsanwalt geworden“, berichtete der 37-Jährige. „Meine Frau war mäßig begeistert. Ich bin als Abgeordneter 39 Wochen im Jahr unterwegs und während der vierwöchigen Parlamentsferien reise ich durch den Wahlkreis.“ Privat verbringe er viel Zeit mit der Zubereitung von Espresso, verriet er den Belmern.

Machmal Pause!

Bäckerei · Konditorei · Café
Steuwer

Montag bis Freitag: 6.00 - 18.30 Uhr
Samstag: 6.00 - 13.00 Uhr
Sonntag: 8.00 - 18.00 Uhr

Lindenstr. 75 · Belm · Tel. 05406 3103
www.baeckerei-steuwer.de

Kinder unterm Hakenkreuz
Frank Schwioger
18,- €

Mutige Menschen – Für Frieden, Freiheit und Menschenrechte
Christian Nürnberger
22,- €

No to Racism! Das Antirassismus Handbuch
Tinashe Williamson:
17,- €

Alle Preise zzgl. Versandkostenanteil von 3 Euro. Ab 25 Euro Bestellwert versandkostenfrei. Lieferung erfolgt auf Rechnung.

Dom Buchhandlung
Buch & Kunst & mehr

Domhof 2 · 49074 Osnabrück · Telefon 0541 35738-20
bestellservice@dom-buchhandlung.de

www.dom-buchhandlung.de

Brathähnchen statt Chicken Nuggets



Über die Maschine, die jeweils 30 Eier auf Transportpappen sortiert, staunten Emily und ihre Mitschüler. Sie selbst schwärmte noch Tage später von den Kälbchen im Stall. Johann Schreiber, Betreiber des Meyerhofs, nahm sich für die Führungen jeweils 90 Minuten Zeit. Inhaltlicher Schwerpunkt waren die Hühner.

In der konventionellen Landwirtschaft werden die männlichen Küken meist getötet, weil sie keine Eier legen. Auf dem Meyerhof ist das anders. Schreiber zieht auch die Bruderhähne auf und verkauft sie später als Brathähnchen. Zwischendurch durften die Jugendlichen frisch gelegte Eier mit dem Korb sammeln. Dabei

Zwischen Hühnern und Kälbchen auf dem „Meyerhof Belm“: Die 6. Klassen erlebten packende Unterrichtsstunden.

„Wir haben gelernt, dass Landwirtschaft nicht nur aus Füttern besteht, sondern drumherum viele Aufgaben für den Betrieb des Meyerhofes erledigt werden müssen und sie hier den Tieren auch Liebe geben“, berichtet Emily Gemba (6a). Wer wollte, der durfte sogar Hühner streicheln. „Das war lustig“, so die Zwölfjährige, „einige Schüler haben sich allerdings gefürchtet. Ich aber nicht, weil mein Onkel mehrere Hühner hat.“ Ein Schüler fragte dann auch, ob aus denen mal Chicken Nuggets gemacht werden.

Hier werden keine Küken getötet

Mit „Ferien auf dem Bauernhof“ hatte der Besuch der Belmer Schüler aber nichts zu tun. „Leben und Wirtschaften in Niedersachsen“ ist Thema einer Unterrichtseinheit für das Fach Erdkunde. Auf einer Seite im Schulbuch geht es auch um ökologische Landwirtschaft, wie sie der Meyerhof in Belm betreibt“, sagt die Jahrgangsstufenleiterin 5/6, Jana Franz.

konnte jeder Sechstklässler genug Exemplare finden. Auf der Belmer Farm leben schließlich rund 900 Hühner.

Der Meyerhof liegt nur 500 Meter von der Oberschule entfernt. Die Strecke traten sie zu Fuß an. Auf dem Rückweg nutzten die Lehrerinnen zwischen Wiesen und Feldern die Gelegenheit, mit den Schülern Getreidesorten zu bestimmen. So konnten sie im Anschluss noch bewusster ins Pausenbrot beißen.



„Pünktlichkeit, Verlässlichkeit und Mitdenken“



Die Firma „Gering Kälte Klima GmbH“ ist an der Oberschule ein Stammgast. Aktuell kümmern sich deren Handwerker um die Belüftungskanäle im Erweiterungsbau. Zur Berufsorientierung holt Lehrer Alexander Vehring deren Firmenvertreter immer wieder in den Unterricht. Nun ging es in eine andere Richtung. Der Profilkurs „Technik“ aus dem 9. Jahrgang stattete Gering in der Belmer Unternehmenszentrale einen Besuch ab.

„Wir haben nicht nur zugeschaut. In der Werkstatt durften alle Schüler selbst arbeiten“, erzählt Alexander Jarecki, „wir lötet Kupferrohre und Bodenplatten zu Stifthaltern für den Schreibtisch zusammen“. Unterstützung gab es von Ausbilder Marc Schulte-Oversohl und Ausbildungsbotschafter Luca Mangels.

Löten, bördeln, feilen

Eines der Modelle stellten sie bei Rückkehr ihrem Schulleiter und Techniklehrer Christian Schiffbänker ins Büro. Er übernimmt im Unterricht den praktischen Teil, Anna Gieshoidt lehrt die Theorie. Sie begleitete den Kurs zu Gering und fand viel Lob. „Gering hat ein großes Interesse an unseren Schülern und war mit drei Stationen sehr gut vorbereitet. Neben dem Löten durfte der gesamte Kurs ein Rohrsystem bauen. In einer Theoriephase ging es um die Geschichte des Unternehmens sowie die angebotenen Ausbildungsberufe.“ In gleich vier Berufen bildet Gering aus: Mechatroniker für Kältetechnik, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Technische Systemplaner und Kaufleute für Büromanagement.

Anthony Scheuermann beeindruckte „die gute Atmosphäre“ vor Ort und traf alte Bekannte, wenn auch nur auf Papier. „Dort hängen Fotos von Mitarbeitern. Einige habe ich erkannt, die gingen mal auf unsere Schule und sind nun Auszubildende.“

Das erwartet Gering

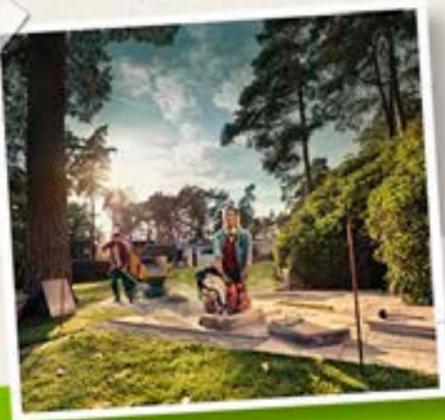
Wer hat bei Gering gute Chancen auf einen Ausbildungsplatz? „An erster Stelle steht ganz klar die Persönlichkeit“, gab Schulte-Oversohl den Neuntklässlern mit auf den Weg. Wenn wirklich die Lust am Beruf und Motivation da sei, komme der Rest von ganz allein. „Die Fächer Mathe und Physik sind nicht ganz unwichtig. Um in der Berufsschule gut mitzukommen, sollte man

an diesen Fächern Freude haben. Und auf Spaß an handwerklicher Arbeit kommt es an.“ Wert lege Gering weiter auf Pünktlichkeit, Verlässlichkeit und Mitdenken, damit es im Team und beim Kunden reibungslos laufe.

„Die Kooperation mit der Oberschule macht uns Spaß“, versichert Christine Henschen. Sie verantwortet bei Gering Unternehmenskommunikation und Marketing. Zusammen haben man viele gute Ideen, die Henschen seit Jahren mit Lehrer Alexander Vehring umsetzt.

Kandidaten für einen Ausbildungsplatz im Handwerk rät Henschen zum Praktikum. „Sich persönlich gegenüberzustellen und ins Gespräch zu kommen ist mehr wert als jede Bewerbungsmappe. So können wir als Team vielleicht punkten und einen bleibenden Eindruck hinterlassen – und die Jugendlichen können es auch.“





Bist Du auch verrückt nach Grün?

Dann bewirb Dich bei uns und werde Landschaftsgärtner*in!




GartenWerk DUKAT GmbH & Co. KG - Power Weg 211 - 49191 Belm - Tel. 05406/8338-0 - www.dukat.de - info@dukat.de

Glas & Spiegel

W. Landwehr

49191 Belm Industriestr. 26
Tel. 05406 / 5538 Fax. 9240

Spiegel u. Duschen n. Maß

Gläser u. Doppelstegplatten f. Carports u. Terrassen

Service rund ums Glas
 Handel
 Schleiferei
 Reparaturen

www.glas-landwehr.de info@glas-landwehr.de

„Wie Maikäfer auf dem Rücken“



In Turnhallen war der „Medizinball“ über Jahrzehnte gefürchtet. Ganz anders verlief nun der Sportunterricht von Lehrer Rainer Brackmann. Er gönnte seiner Klasse 10b eine Stunde mit „Bubble Balls“.

Die etwa 1,20 Meter breiten Luftschläuche mit dem Mund aufzupusten wäre zwar ein ergiebiges Training für die Lunge, zum Sportunterricht könnte danach aber wohl kein Schüler mehr antreten. Marc Buschmann, der als Mitarbeiter der Gemeinde Belm für die funktionsfähige und saubere Sporthalle sorgt, hatte einen Kompressor mitgebracht. Wochen zuvor hatte er Lehrer Brackmann berichtet, dass für einen Junggesellenabschied des Präsidenten von Concordia Belm-Powe durch den Trauzeugen gleich sechs „Bubble Balls“ angeschafft worden waren. Brackmann nutzte die Chance, die Geräte über Buschmann für den Unterricht auszuleihen. „Das war eine richtig tolle Abwechslung“, strahlte Schüler Mika Kauz. Es mache Spaß, die anderen ganz ohne Verletzungsgefahr herzumzuschubsen.

Um den Teamgedanken zu fördern, ließ Brackmann die Schüler kurze Fußballmatches spielen. „Ein bisschen komisch war das schon, weil wir zum Schuss das Bein nicht richtig ausholen konnten. Auch das Dribbeln ist in den ‚Bubble Balls‘ recht kompliziert. Zu Lachen hatten wir bei so einer Abwechslung eine Menge“, sagte Mika. Direkter Körperkontakt werde verhindert. Tore habe er dennoch geschossen. „Das war beim ‚Drei gegen Drei‘ gar nicht so schwer“, lachte er, „weil das Tor meist leer stand. Die Gegner lagen schon wie Maikäfer auf dem Rücken“.



Kutsches

Wir wünschen alles Gute zur bestandenen Prüfung und viel Erfolg für die Zukunft!

Vielleicht bei uns im Unternehmen?

Ausbildungen wie:

- Verkäufer (m/w/d) • Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d)
- Frischespezialist (m/w/d) • Handelsfachwirt (m/w/d)
- Duales Studium und zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten

Bei Interesse meldet euch gerne unter der Tel. 0 54 72 / 9 81 97 05 oder per Mail unter t.quintero@kutsche-leh.de.

Für den Volksbund 627,68 Euro gesammelt



Zwei Oberschüler waren auch am Sonntagmorgen aktiv. Leonie Köhler und Gianluca Dentice verlasen am Volkstrauertag in der Vehrter Friedhofskapelle den Spendenaufruf zur Sammlung für den „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“.

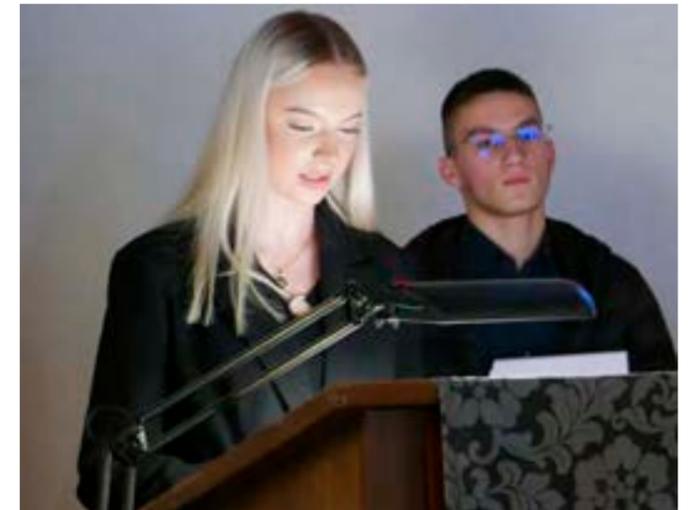
Seit Jahrzehnten ziehen Jugendliche unserer Schule für den Volksbund durch die Gemeinde. Ihre „Reviere“ werden im Unterricht verteilt, jedes Sammelduo bekommt einige Straßen zugeteilt. Die Kriegsgräberfürsorge kümmert sich weltweit um den Erhalt und die Pflege der Gräber von deutschen Soldaten. Darüber sollen die Schüler Auskunft geben können.

Noch immer werden Überreste gefunden

Vom Rednerpult im Altarraum berichteten die beiden Zehntklässler über die Verwendung der Spenden mit konkreten Beispielen. Erst vor wenigen Monaten seien durch den Umbettungsdienst des Volksbundes in Ägypten bei El Alamein die Gebeine von vier deutschen Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg exhumiert worden. Beduinen hätten sie 80 Jahre nach der Schlacht gefunden. Wegen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine falle das gemeinsame Gedenken im früheren Stalingrad nun aus. „62.000 gefallene Soldaten sind dort beige-setzt. Deutsche und russische fast nebeneinander.“

„Für Soldaten in Friedenseinsätzen beten“

Die Oberschüler präsentierten in ihrer Ansprache eine der Sammeldosen, mit denen sie von Haus zu Haus ziehen. „Darauf ist das Logo des Volksbundes abgebildet: Es zeigt fünf Kreuze, das Symbol der Christen. Diese Kreuze sind zugleich unser größtes Geschenk und Zuversicht, denn durch den Tod von Jesus am Kreuz kann er uns alle ins ewige Leben führen.“ Ausgerechnet die beiden Sammler betonten, dass es noch Wichtigeres gebe als zu spenden. „Wir können jeden Tag für die Bewahrung der deutschen Soldaten in den weltweiten Friedenseinsätzen beten.“ Sie erinnerten daran, dass weiterhin Bundeswehrangehörige in Bosnien, im Kosovo, Irak, Jordanien, Mali, in der Westsahara, im Libanon und Südsudan stationiert seien.



Erste Spenden noch auf dem Friedhof

„Der Vortrag der Schüler mit dem Beispiel aus Nordafrika hat mich sehr berührt“, sagte der katholische Pfarrer Arnold Kuitter zu den Anwesenden, „mein Onkel war auch in El Alamein im Einsatz“. Nach der Andacht wurden am Ehrenmal für die Opfer der Kriege im Beisein von Vertretern des Schützenvereins Kränze niedergelegt. Für die Gemeinde Belm richtete der Fraktionsvorsitzende der Grünen, Günther Westermann, die schwarz-rot-goldenen Schleifen mit der Aufschrift „In ehren-dem Gedenken“. Westermann bedankte sich im Anschluss für das Engagement der Oberschüler und startete die Sammlung, indem er die Dose von Leonie und Gianluca mit einem Schein füllte. Nach dem üppigen Auftakt zogen Schüler der Klasse 10a vier Wochen lang durch Vehrte, Icker und Belm. Insgesamt gaben die Bürger der Gemeinde 627,68 Euro. „Unser Engagement ist Ehrensache“, meinten die Jugendlichen nach ihrem Erfolg. Als Anerkennung erhielten sie personalisierte Urkunden des Volksbundes. Die schmückten jede Bewerbungsmappe.

Überlebende der „Titanic“



Nach Dienstschluss ist das Stadttheater Osnabrück seine Bühne. Schulsozialarbeiter Daniel Bölte singt und tanzt noch ein paar Monate im Musical „Titanic“. Für das gefeierte Stück hatte er gleich zwei Oberschüler aus dem 6. Jahrgang als Darsteller ins Boot geholt.

Er spielt die Rolle des Vierten Offiziers. Bölte steht mit seinen Kollegen der Schiffscrew auf der Brücke weit über dem

Fußvolk und singt in schneidiger Uniform. So erlebten ihn bis Anfang Juni die Zuschauer von 16 Vorstellungen und alle, die den Trailer auf der Theaterhomepage anklickten. Die Wiederaufnahme in der kommenden Spielzeit garantiert „Titanic“-Abende bis Dezember.

Daniel Bölte hat eine Menge Erfahrungen mit Produktionen am Domhof. Er kam vor einem Jahrzehnt über seine Expertise als Formationstänzer auf Leistungsniveau zu den Engagements.

Für die Darstellung eines jungen Passagiers brachte Bölte den Schüler Kjell Friedrich aus Klasse 6b ans Theater. Der spielt ein Kind aus der ersten Reiseklasse. Als der Regisseur einen weiteren Jungschauspieler für die dritte Reiseklasse suchte, fiel Kjell sein Kumpel Ole Hou-

lali aus der 6c ein. Die beiden Zwölfjährigen sind die einzigen Kinder in der „Titanic“-Kulisse. Eine Sprach- oder Gesangsrolle haben sie nicht. „Auch ohne Mikro singe ich mit“, strahlt Ole, „mein Lieblingslied ist ‚Kein Mond, kein Wind‘“. Sie flitzen über die Bühne zwischen dem Pulk erwachsener Passagiere hin und her oder kämpfen an Deck mit Spielzeugschwertern. Drei Stunden dauert jede Vorstellung, los geht es um 19.30 Uhr. Insgesamt sechs Mal kommen die beiden auf die Bühne. „Wir kennen das Stück auswendig und wissen, wann wir rausmüssen“, sagen sie. Die Zeit zwischendurch vertreiben sie sich in der Theaterkantine.

„Quick changes“ als Herausforderung

Für Bölte ist es wesentlich stressiger. Er spielt nicht nur den Offizier Joseph Boxhall, sondern auch einige Dampfgeschäfte. Für ihn, der trotz vollstem Haar im Musical eine Perücke trägt, stehen fünf Kostümwechsel an. „Die dürfen zum Teil nur 90 Sekunden dauern. Für den Gang in die Garderobe ist da keine Zeit.“ So bleibt fürs Umziehen nur ein kleiner Bereich direkt neben den Scheinwerfern. Im Fachjargon heißt das „quick changes“. Die Ensemble-Kombination aus Schülern und Schulsozialarbeiter haben schon mehrere Belmer Lehrer aus den Publikumsreihen beklatscht: Irina Bröcker, Dagmar Eilermann, Jana Franz, Seher Kaynak, Benjamin Kögler, Britta Leidecker, Kristin Münstermann, Gabriele Stagge, Alexander Vehring, Jens Weinert, Serpil Worst und die Didaktische Leiterin Christiane Alberts.

Kjell bald mit neuer Rolle

Für Kjell Friedrich ist das Musical „Titanic“ erst die Spitze des schauspielerischen Eisbergs. Ein Folge-Engagement ist ihm fast sicher: ab 2024 in der Britten-Oper „Peter Grimes“. „Dort spiele ich wohl den Lehrling auf einem Fischerboot, eine richtige Sprechrolle“, freut sich Kjell. Die stellt eine ganz neue Herausforderung dar, denn anders als auf der „Titanic“ hat der Fischkutter keine Rettungsboote. Kjell wird bei den Proben nun doch die Darstellung des Ertrinkens üben müssen.



Applaus für Reitshow mit „Quadrille“

Die Musik ist erloschen, Eltern und Geschwister applaudieren im Zuschauerraum. Lehrerin Verena Bergmann wartet am Rand der Reithalle und macht das, was im Klassenraum nach starken Leistungen eher unüblich ist: Sie klatscht die strahlenden Mädchen ihrer AG „Reiten“ ab und gratuliert zur gelungenen Show.

Eine Stunde zuvor lehnte Bergmann noch mit besorgter Miene draußen am Zaun des Reitplatzes. Ausgerechnet vor der Show mit Publikum, auf den ihre Arbeitsgemeinschaft hingearbeitet hat, fehlen zwei der Mädchen. Eine meldete sich krank, die andere erholt sich auf einer Kur. „Das ist unglücklich, weil wir eine Quadrille“ zeigen wollen. Bei Quadrillen reiten die Schülerinnen zu Musik. Zunächst hintereinander, dann teilen sie sich auf und kommen in neuen Konstellationen wieder zusammen. So eine Choreografie haben die Mädchen über Monate mit Reitlehrerin Julia Stegemann trainiert und auf jede Einzelne abgestimmt. Stegemann hat auch den Musik-Mix ausgewählt. Etwa 15 Minuten dauert die Untermalung und die Schülerinnen sind in den Gangarten Schritt und Galopp unterwegs. Emily Gehring, Mia Linnemann, Lilly Schwarz und Diana Wiebe zeigen auch einige Hufschlagfiguren. Ihr Blick ist konzentriert auf Pferd und Zaumzeug gerichtet, den Zuschauerraum beachten sie nicht.

Fortschritte deutlich zu erkennen

„Ich glaube, dass es den Mädchen wirklich Spaß gemacht hat“, sagt Stegemann nach der Vorführung, „erst waren einige noch zögerlich, die haben sich im Laufe des Schuljahres auch beim reiterlichen Können klar verbessert“.

Bergmann leitet die AG schon im zweiten Schuljahr. Zwischendurch musste sie wegen einer Sportverletzung pausieren und wurde zeitweise von Lehrerin Miriam Stockmeier und Schulleiter Christian Schiffbänker vertreten. Ermöglicht wurde die Reit AG durch die Spende der Ralph-Helmers-Stiftung sowie die Unterstützung mit Material wie Helmen und Stiefeln durch den Förderverein der Schule. „Melanie Werremeyer vom Reiterhof macht uns eine guten Preis“, sagt Bergmann, „es ist schön zu beobachten, wie die Mädchen auch Ängste abgelegt haben“. Im nächsten Jahr dürfen sie bei den Fortgeschrittenen dabei sein“.

ren und wurde zeitweise von Lehrerin Miriam Stockmeier und Schulleiter Christian Schiffbänker vertreten. Ermöglicht wurde die Reit AG durch die Spende der Ralph-Helmers-Stiftung sowie die Unterstützung mit Material wie Helmen und Stiefeln durch den Förderverein der Schule. „Melanie Werremeyer vom Reiterhof macht uns eine guten Preis“, sagt Bergmann, „es ist schön zu beobachten, wie die Mädchen auch Ängste abgelegt haben“. Im nächsten Jahr dürfen sie bei den Fortgeschrittenen dabei sein“.

„Am liebsten im Galopp“

Mia Linnemann sehnt jede Woche herbei, von Bergmann im Belmer „City Mobil“ auf den Reiterhof Marx nach Vehrte gefahren zu werden. „Mit der Schule macht das richtig Spaß.“ Dabei hat sie ein eigenes Pony. Das steht in einem Stall in Jeggen, ist 19 Jahre alt und heißt Aragon. Das putzt, pflegt und reitet sie. Nur eins bedauert Mia: „Im Stall ignoriert mich Aragon und frisst lieber weiter.“ Am liebsten ist sie im Galopp unterwegs. „Das gibt richtig Schwung.“ Auch privat würde sie sich gerne mit den anderen Mädchen treffen. „Emily dürfte dann mein Pony reiten.“ Mutter Jessica Linnemann beobachtet die Show mit der AG und lächelt: „Reiten ist schon manchmal wichtiger als die Hausaufgaben. Es war klar, dass irgendwann ein eigenes Pferd kommen musste. Mia kämmt es sogar mit Schweif- und Mähenspray. Ihr Pony duftet beim Reiten immer besonders gut.“



WIR BILDEN AUS

Technischer Systemplaner (m/w/d)

Jager+Partner Ingenieurgesellschaft mbH

- Familiäres Arbeitsumfeld mit 25 Mitarbeitern
- Ingenieurleistungen für technische Einrichtungen
- Bereiche Energie, Heizung, Lüftung und Sanitär

Bei uns bekommst Du mit einer guten Ausbildung einen perfekten Start ins Arbeitsleben mit vielen beruflichen Perspektiven.

Deine Ausbildung / Aufgaben:

- Planen, Berechnen, Zeichnen am Computer
- Darstellung von Systemen / Anlagen in verschiedensten Gebäudearten
- 3D-Visualisierung

WERDE MITGLIED IN UNSEREM TEAM, SEI DABEI!

Jager+Partner Ingenieurgesellschaft mbH
Am Tie 1, 49086 Osnabrück
info@jagerundpartner.de · Telefon 0541 7102-0



„Ich war sehr aufgeregt...“

Daheim saß er auf dem Bett und übte mehrfach den Text für den Vorlesewettbewerb. Ein paar Seiten aus dem Buch „Die silberne Straße“ hatte Matteo Krieger (6a) dafür ausgesucht. Parallel ließ er die Stoppuhr laufen. Nach den Regeln soll ein Beitrag drei Minuten nicht überschreiten.

Motivation gab es von den Deutschlehrern des 6. Jahrgangs. Kristin Münstermann hatte noch Arbeitsmaterial für ein neues Modul am Methodentag zum Thema „Vorlesen“ entwickelt: Was macht einen guten Lesevortrag aus? Wie kann ich Sätze unterschiedlich betonen? Wie bereite ich einen Text zum Vorlesen vor einem Publikum vor?

Das Erlernte wendeten die Schüler bei den internen Wettbewerben jedes Deutschkurses an. Die Jury war da recht groß, weil alle Kursteilnehmer abstimmen durften. Dazu nutzen sie den offiziellen Bewertungsbogen des Bundesweiten Vorlesewettbewerbs.

Im Finale mit Mikrofon vorlesen

Die Sieger aus den vier Kursen schafften es ins Finale, bei dem die Pausenhalle zur Bühne wurde. Während der LAZ-Stunden traten sie gegeneinander an. Sie durften eine, wie Münstermann es nennt, „Unterstützungsperson“ zum Wettbewerb mitbringen. Im Publikum saß außerdem der gesamte 5. Jahrgang, der im nächsten Jahr teilnehmen wird. „Es ist schon cool sich zu trauen, bei so vielen Zuschauern vorzulesen“, meinte Münstermann.

Der Jury gehörten Schulleiter Christian Schiffbänker, Lehrerin Irina Bröcker und Anthony Scheuermann aus der Klasse 9c an. Anthony hatte vor drei Jahren gewonnen. Seitdem konnte die Oberschule das Event wegen Corona nicht ausrichten.

„Lesen ist einfach toll“, begrüßte Münstermann die große Runde, „mit Büchern könnt ihr in ferne Länder rund um die Welt

reisen und Menschen begegnen, die man sonst nicht trifft“. Die Lehrerin selbst favorisiert realistische Romane zu gesellschaftlichen Themen, aber „auch mal Fantasy“. Zuletzt ließ sie sich von Saša Stanišić' Buch „Herkunft“ unterhalten.

Finale über zwei Runden

Im Wettbewerb durchliefen die Finalisten zwei Phasen. Zunächst machten sich alle an den vorbereiteten Text. In der folgenden Runde ging es an ein für die Teilnehmer unbekanntes und von Münstermann ausgewähltes Buch. Die Jury vergab erst Punkte für Lesefertigkeit, Interpretation und die Auswahl der Textstelle. Im zweiten Durchgang bewerteten die drei Juroren Lesetechnik und Leseinterpretation.

Die beste Bewertung bekam Matteo Krieger, den zweiten Rang holte Fatima Mohi Din vor den Drittplatzierten Katrin Schmunk (6c) und Nisa Medet (6b).

Anders als im Klassenraum lasen die Finalisten erstmals in ein Mikrofon. Die Technik dazu stellten Schulassistent Bernd Sieker und Michelle Bittner (10a) bereit.

„Ich war sehr aufgeregt“, meinte Sieger Matteo Krieger, „ich dachte an mein gutes Training auf dem Bett und wurde ruhig. Erster zu werden war eigentlich nicht mein Ziel. Aber als ich mich zurück auf den Platz setzte, da flüsterte mir mein Freund Luca zu: ‚Du wirst gewinnen‘“.

Zur Belohnung erhielten die vier Vorleser tagesaktuelle Jugendbücher, die der Fachkonferenzleiter „Deutsch“, Tim Gödeker, besorgt hatte. „Im nächsten Schuljahr schicken wir unseren Gewinner wieder zur Regionalauscheidung. Die organisiert traditionell der ‚Deutsche Buchhandel‘“. Bei der schulinternen Vorauswahl darf dann Matteo Krieger neben Schulleiter Schiffbänker am Tisch der Jury den für ihn reservierten Platz einnehmen.



Von der Kakaobohne zur (fairen) Schokolade

Eigentlich ist es für Schüler eine Tabuzone. Dennoch schleusten die Lehrerinnen Britta Leidecker und Kristin Münstermann einige Kinder aus ihren Klassen ins Lehrerzimmer. Die Schüler hielten in der Pause mit Plakaten einige Kurzvorträge über ihr Projekt zu fair gehandelter und klimagerecht transportierter Schokolade. Dabei hatten die Sechstklässler durchaus Hintergedanken: Sie wollten die Lehrertische als Absatzmarkt erobern. Der Erlös floss an die indische Partnerschule.

Es ging für die Schüler nicht nur ums Naschen im Stuhlkreis. Mit Bildungsreferentin Sandra Pardieck erarbeiteten sie nicht nur den Pflanz-, Ernte- und Produktionsablauf „von der Kakaobohne bis zur Schokolade“. Das Projekt „Kakao als Welthandels-gut“ berücksichtigt besonders auch wirtschaftliche Aspekte. So erfuhren die Oberschüler, dass die meisten Kakaopflanzen an der Elfenbeinküste angebaut werden. Dabei erhalten die Bauern mit sieben Prozent des Verkaufspreises den geringsten Anteil am Umsatz von konventioneller Schokolade, obwohl sie mehr für das Produkt arbeiten als Hersteller und Supermärkte. „Auf den Kakaoplantagen in Afrika müssen Kinder schuften, bekommen aber selbst keine Schokolade“, sagte Pardieck im Gruppengespräch. Schokolade, die sie mitgebracht hat und zum Probieren herumreichte, sei ganz ohne Kinderarbeit entstanden. „Da ist auch keine Chemie drin. Das ‚Fair Trade-Siegel‘ sichert den Lohn der Bauern. Mit einem Segelboot wurde sie nach Amsterdam gebracht.“

Kakaobutter statt billigem Palmfett

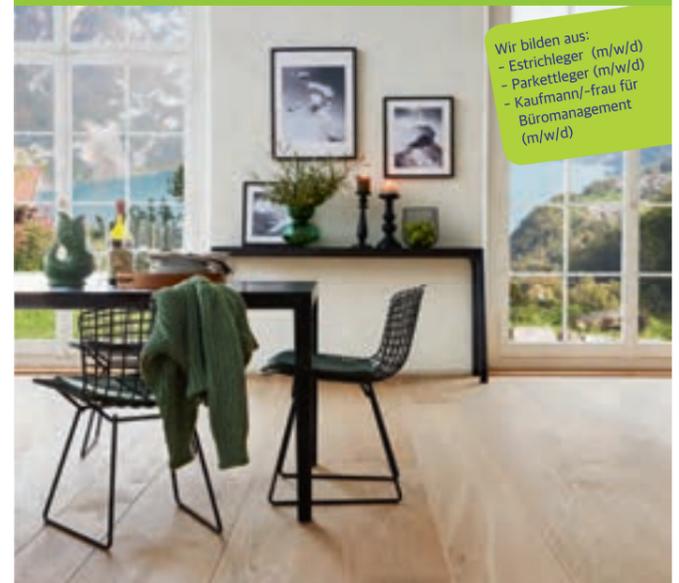
Zum Abschluss des Projektes stand ein Besuch in der Schulküche an. Münstermann hatte über das Internet „fairtrade“-Zutaten wie Kakao und Kakaobutter bestellt. Daraus kreierte die Schüler mit Hilfe von Formen ganz individuelle Schokotafeln. Der ganzheitliche Ansatz war Münstermann wichtig. Sie brachte eine getrocknete Kakaoschote mit, an der die Klassen riechen konnte. Auch die Kakaobutter duftete stark nach Kakao. „Das kennen die Kinder von den meisten Schokoladen gar

nicht, weil häufig die Kakaobutter durch günstigeres Palmfett ersetzt wird“, erklärt Münstermann.

Der Preis für die im Lehrerzimmer verkaufte Schokolade ist mit über vier Euro je Tafel wesentlich höher als bei den durchaus leckeren Produkte der Marken „Milka“ oder „Ritter Sport“. Auch wenn die Wahrscheinlichkeit eines nötigen Zahnarztbesuchs mit der „fairtrade“-Version nicht sinkt, erleichtert die faire Schokolade das Gewissen. Doch etwas anderes zählt viel

mehr: Sie gibt den Bauern finanzielle Sicherheit. Und der letzte Abschnitt des Transports ist garantiert emissionsfrei. Die Ware wird bei einer sogenannten „Schokofahrt“ mit dem Fahrrad zu den Verkaufsstellen gebracht.

WIR SUCHEN TEAMPLAYER!



Wir bilden aus:
- Estrichleger (m/w/d)
- Parkettleger (m/w/d)
- Kaufmann/-frau für
Büromanagement
(m/w/d)

Mit dem Team der Estrich Tscherner GmbH fassen Sie mehr als Neben der individuellen und kompetenten Beratung bei Estrich, Parkett, Fliesen und Bodenbelägen, finden Sie bei uns alle Dienstleistungen für den Boden. Ob Verlegung, Reinigung oder das Aufwerten Ihres Bodens, bekommen sie bei uns alles aus einer Hand.

- Wir bieten Ihnen:**
- Umfangreiche Einarbeitung und intensive Betreuung
 - Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Abschlussprüfung
 - Abwechslungsreiche Aufgaben
 - Übertarifliche Bezahlung (ca. 25% mehr)
 - Teamevents
 - Firmenfitness mit qualitrain



Klasse 5a



Klasse 5c



Klasse 5b



Klasse 6a



Klasse 6b



Klasse 6d



Klasse 6c



Klasse 7G1



Klasse 701



Klasse 703



Klasse 702



Klasse 704



Klasse 8G1



Klasse 802



Klasse 801



Klasse 803



Klasse 9a



Klasse 9c



Klasse 9b



fortschrittlich bauen

Helmut

Kallage

Bauunternehmen GmbH

49377 Vechta • ☎ 04441/921383 • 📄 921384
 info@kallage-vechta.de • www.kallage-vechta.de

Klasse 10a



Klasse 10b



SPIE OSMO | SPIE

Wärst DU nicht lieber ein WIR?

tolles Team

übertarifliche Bezahlung

zahlreiche Benefits

gute Weiterbildungsangebote

zukunftssicherer Arbeitgeber

JOBS MIT PERSPEKTIVEN

Werde Elektroniker bei SPIE OSMO

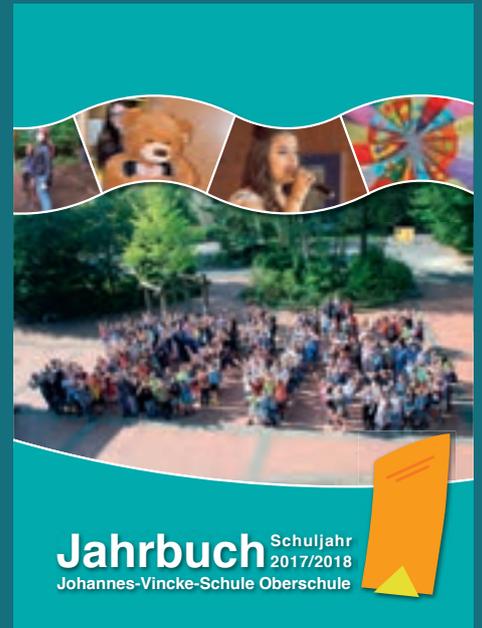
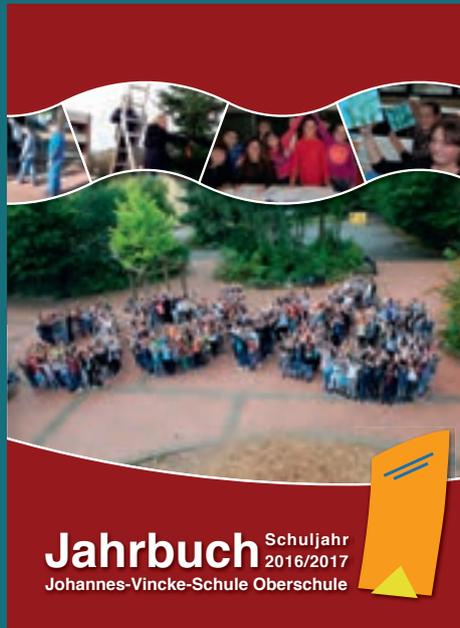
Jetzt anfragen oder bewerben!

0176 18580245

Instagram YouTube Facebook X

www.spie-osmo.de





Wir freuen uns auf das Schuljahr 2023/2024.